

Sächsische Immobilien

SIZ-Thema
Schwarzenberg/Erzgebirge
Seite 6
www.sizet.de



Die Mega-Achterbahn „HURACAN“ mit Dauer-Loop ist die neueste Attraktion in BELANTIS. Der Freizeitpark liegt in unmittelbarer Nähe des Cospudener Sees im Leipziger Neuseenland. Mehr zu Aktionen und Architektur am Wasser auf Seite 4. Foto: westend

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 17. Jg. • Nr. 3/10

Juli/August/September 2010

Kommentar

Faires Miteinander

Von Christine Pohl

Beim „Tag der Architektur“ bewundern wir interessante Bauten, lassen uns nachhaltige Passivhäuser erklären oder das komplizierte Bauen im Überschwemmungsgebiet. Die Namen der Architekten erfahren wir, meist sind sie mit dem Bauherrn auch vor Ort. Aber wer hat das alles gebaut? Dass die Handwerker, Bauleute und Spezialisten selbst bei öffentlichen Einweihungsfeiern selten erwähnt werden, ärgert den Bauindustrieverband. Schlimmer aber sei, dass bei Verzögerungen auf Baustellen immer zuerst auf die Bauleute gezeigt wird. „Es ist eine unerträgliche Situation, dass die Unternehmen immer als Sündenböcke für alle Probleme, die während des Baus passieren, herhalten müssen“, beschwerte sich Bernd Busse, Präsident des Bauindustrieverbandes beim jüngsten Bautag, und verwies auf Berichte über den City Tunnel in Leipzig oder den Bau der B6. Die konstante Qualitätsarbeit werde kaum gewürdigt. In der Regel planen die Baubetriebe nicht selbst. Eine gute Planung ist aber die Grundvoraussetzung für eine reibungslose Bauausführung, so Busse. Er wünscht sich in Zukunft ein offenes und faires Miteinander zwischen Auftraggebern, Planern und den Ausführenden.

„Arche der Kunst“

Am 20. Juni öffnete in Dresden das Albertinum

Von Peter Bäumler

Zunächst ging es nur um ein flutsicheres Museumsdepot. Jetzt wurde ein rundemiertes Museum mit Depot in einer „schwebenden Arche auf Stelzen“ daraus. Nach sechsjähriger Generalsanierung und Umbau präsentiert sich das Dresdner Albertinum spannend neu. Die Galerie NEUE MEISTER mit Malerei von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter und die SKULPTURENSAMMLUNG mit Werken von Rodin bis ins 21. Jahrhundert sind seit 20. Juni wieder für das Publikum geöffnet. (weiter S. 3)



Im lichtdurchfluteten Foyer: Die Berserker 1-3 von Stella Hamberg. Foto: David Brand, Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

Bauwirtschaft erwartet weitere schwere Jahre

18. Bautag blickte auf 20 Jahre zurück

(SIZ/Pohl) Seit 20 Jahren besteht der Bauindustrieverband in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Vor dem Hintergrund des Jubiläums blickte die Bauwirtschaft auf ihrem diesjährigen 18. Bautag Anfang Juni auf die Anfangsjahre zurück – als der Bau die Wirtschaft im Osten ankurbelte. „Die Bauwirtschaft hat in den vergangenen 20 Jahren ein Aufbauwerk vollbracht, das seinesgleichen sucht“, würdigte Präsident Bernd Busse. „Die Veränderungen der Innenstädte, der Dorfkerne und der Infrastruktur sowie die Entstehung moderner Ingenieurbauwerke und großer Industriebauten sind für jeden von uns deutlich sichtbar und erlebbar gewesen.“ In kürzester Zeit mussten sich die Unternehmen den Anforderungen der neuen Markt- und Wettbewerbsbedingungen stellen und Hochleistungen vollbringen, um den Nachholbedarf zu meistern. Über verschiedene Förderprogramme seien zwischen 300 und 400 Milliarden Euro an öffentlichen Geldern in den Ausbau der ostdeutschen Infrastruktur sowie die Wirtschaftsförderung geflossen, davon etwa 100 Milliarden in den Freistaat Sachsen. Aber schon seit langem stottert der Motor – „seit 15 Jahren sind wir krisenerprobt“, urteilte Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes. Im vergangenen Jahr sei der Bau mit einem

Rückgang der Bauproduktion um drei Prozent noch „glimpflich davon gekommen“. Der lange, harte Winter hat im 1. Quartal zu empfindlichen Einbrüchen geführt: Der Umsatz ist um 13 Prozent zurückgegangen, der Wohnungsbau um 30,5 Prozent und der Straßenbau um 23,7 Prozent. Am positivsten sieht Dr. Momberg noch die Situation in Dresden. Durch eine vergleichsweise hohe Nachfrage sei hier mit Umsatzzuwächsen zu rechnen. Schlusslicht dagegen bilden sowohl der Direktionsbezirk als auch die Stadt Leipzig. Mit Blick auf den Auftragseingang gebe es jedoch Hoffnung. Die Nachfrage bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten hat sich in den ersten drei Monaten um 17 Prozent erhöht. Im Wirtschaftsbaubau und Straßenbau gab es den erhofften Nachfrageschub. In diesem Jahr könnten sich noch die Konjunkturprogramme positiv auswirken, aber die beiden kommenden Jahre werden als problematisch angesehen. Seit 1995 sinkt die Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Baubranche kontinuierlich. Zurzeit gibt es 54.000 Beschäftigte, das sind nur knapp halb so viel wie zur Boomzeit 1995. Fazit: Auch nach 20 Jahren Systemwechsel ist der Strukturwandel im Bauhauptgewerbe noch nicht abgeschlossen.



Vom Handelshof zum Luxushotel: Im April 2011 soll das vor über 100 Jahren erbaute Messehaus am Naschmarkt als „Steigenberger Grandhotel Handelshof“ Gäste einladen. 2005 übernahm die Handelshof GmbH das Gebäude, in dem 1991 die letzte Messe stattfand. (mehr: S. 4) Foto: Steigenberger

Architektur-Horizonte erleben

Von Christine Pohl

Die Architekten Gudrun und Stefan Deppe suchten für sich ein ganz besonderes Haus in der Dresdner Neustadt – mit einer Terrasse und kleinem Garten, aber mit geringen Energiekosten. „Uns gefiel ein kleines Grundstück auf der Ahornstraße, aber wir sahen auch die Probleme: die laute Königbrücker Straße in der Nähe, das Nachbarhaus, an das direkt angebaut werden sollte“, erklärte Gudrun Deppe. Deshalb sollte der Neubau unbedingt ein Passivhaus werden. Wie die Familie mit zwei Kindern mit diesem Haus ihre Wünsche umsetzte, erfuhren Interessierte zum „Tag der Architektur“ am 26. und 27. Juni: Die großen Süd-Fenster sorgen für passive solare Gewinne und dafür, dass der Straßenlärm draußen bleibt. Die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und die kompakte, stark gedämmte Gebäudehülle ermöglichen den Passivhausstandard und den Verzicht auf eine aktive zusätzliche Energiequelle. Ein Kamin mit Holzfeuerung ist für Gemütlichkeit und strenge Winter vorgesehen. In der Mitte des Hauses befindet sich ein Treppenkern aus Sichtbeton mit integrierter Wandheizung. Die Böden sind mit wassergeführter elektrischer Fußbodenheizung ausgestattet.



Beeindruckend: der Neubau für den Strömungskanal des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT). Er ergänzt die bestehende Schwimmhalle in der Mainzer Straße in Leipzig. Mit Kameras und Sichtfenstern über und unter Wasser, lassen sich die sportmethodischen und diagnostischen Bewegungsabläufe von Schwimmern unter Belastung verfolgen. Foto: Bertram Bölkow

„Kann ich trotz Lüftungsanlage die Fenster öffnen? Reicht die Wärme in den Passivhäusern auch in sehr kalten Wintern aus?“ Solche und viele andere Fragen konnten die Interessierten am Architekturwochenende direkt mit den Bauherren klären. Unter dem Motto „Horizonte“ hatten in Sachsen dazu 84 Objekte, 10 Architektur- und Planungsbüros und 10 weitere Veranstaltungen zur Besichtigung eingeladen. 8.500 Besucher kamen und erlebten Baukultur in

unterschiedlichster Form. So wurde u.a. der für Olympiasportler neu gebaute Strömungskanal des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaften Leipzig und der Universität Leipzig vorgestellt. Auch die denkmalgeschützten Schwimmhallen auf dem Campus Jahnallee konnten besichtigt werden. Anziehungspunkt war auch das Bacharchiv im Thomaskirchhof. Für das Museum war das historische Böhsehaus saniert und erweitert worden. (Weiter S. 8.)



Große Fenster kennzeichnen das Passivhaus in der Ahornstraße (l.) und die Kita auf Stelzen. Fotos: Pohl

Inhalt

Dresden S. 3

Grundsteinlegung für Schlosshotel
Debatte Neumarkt

Leipzig S. 4

Architektur am Wasser
Völkerschlachtdenkmal

Architektur S. 8

Kleinod: Glockenspiel aus Meißner Porzellan im Erzgebirge

Soziales Engagement

(SIZ/Leipzig) Unter dem Titel „Verantwortung übernehmen“ veröffentlicht die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) zum dritten Mal ihren Sozialbericht. Die Broschüre dokumentiert anhand ausgewählter Projekte das Engagement des Unternehmens im sozialen Bereich. Erstmals werden auch Beispiele für ökologisches Handeln aufgeführt. Darüber hinaus gibt der Bericht Vereinen, Verbänden und Initiativen Anregungen für die Zusammenarbeit mit der LWB im sozialen Bereich.

Schwerpunkte des sozialen Engagements sind nach wie vor die Unterstützung von älteren Menschen, Jugendlichen, Behinderten und Migranten sowie die Nachbarschaftsförderung und die individuelle Beratung von Mietern in schwierigen Lebenssituationen. Das Unternehmen engagiert sich auch im Bündnis „Familienstadt Leipzig“.

Leipzig bietet bestes Wohnungsangebot

(SIZ/Leipzig) Im 75-Städte-Vergleich bietet Leipzig nach einer aktuellen Gallup-Umfrage im Auftrag der EU-Kommission nach dem Urteil ihrer Bürger europaweit die beste Wohnsituation. Nach Auskunft von LBS Research mache sich neben der Qualität von Gebäuden und Umfeld bemerkbar, dass die Mieten und Immobilienpreise in Deutschland relativ günstig sind. Denn mit Dortmund (Platz fünf), Berlin (Platz zehn), Essen (Platz elf) und Rostock (Platz 13) befinden sich gleich fünf der sieben ausgewählten deutschen Städte in der Spitzengruppe. Für die Umfrage wurden Ende 2009 75 Städte aus 27 EU-Staaten verglichen.

Dresden: Bericht zur Stadtentwicklung

(SIZ/Dresden) In allen Dresdner Rathäusern liegt jetzt kostenlos der aktuelle Stadtentwicklungsbericht für 2009 der Landeshauptstadt aus. Es ist nach 2003 und 2006 die dritte Berichterstattung zur Stadtentwicklung.

Ausgewählte Themen sind unter anderem: Bevölkerungswachstum, Leerstandsabnahme bei Büro- und Wohnimmobilien, die Reaktivierung von Brachflächen, steigende Einzelhandelszentralität und positive Quartiersentwicklungen. Aber auch die zunehmende Gefahr sozialer Segregation in Wohngebieten, der steigende Bedarf an preisgünstigen Wohnungen, bestehende Versorgungsdefizite bei Kindertagesstätten sowie das konstant hohe Niveau der CO₂-Emissionen finden sich als Gegenstand im Stadtentwicklungsbericht wieder.

Der Bericht kann unter www.dresden.de/Stadtentwicklung und Umwelt eingesehen werden. Kontakt: (03 51) 4 88 35 41

Mietrecht

Nutzung von Balkon und Terrasse

(SIZ) Gehört ein Balkon oder eine Terrasse zur vermieteten Wohnung, kann der Mieter diese Einrichtungen grundsätzlich nach seiner freien Verfügung nutzen, soweit nicht Rechte der Mitmieter oder des Hauseigentümers beeinträchtigt werden. So darf der Mieter zum Beispiel:
 – auf dem Balkon Wäsche trocknen (LG Nürnberg-Fürth, WuM 1990, 199),
 – einen unauffälligen Sichtschutz (AG Köln, WuM 1999, 331) und ein Rankengerüst (AG Schöneberg, MM 1985, 277) anbringen,
 – wenn ein überwiegendes Informationsinteresse des Mieters vorliegt, eine Parabolantenne aufstellen oder Befestigen (BGH, WuM 2006, 28),
 – Blumenkästen anbringen – die herabfallenden Blätter müssen darunter wohnende Mitmieter dulden, es sei denn, die Bepflanzung wächst in erheblichem Umfang über die Brüstung und führt zu einer übermäßigen Belästigung durch herabfallenden Vogelkot und Blätter (LG Berlin, GE 2003, 188),
 – auf dem Balkon oder auf der Terrasse Kaffee trinken.
 Der Mieterverein Dresden und Umgebung e.V. empfiehlt jedoch, bei Partys darauf zu achten, dass

Mitmieter nicht über das erträgliche Maß hinaus gestört werden. Die laut Hausordnung oder Polizeiverordnung festgelegten Ruhezeiten sind in jedem Fall einzuhalten. Ob gegrillt werden darf, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab. Keinesfalls dürfen dabei Regeln des Brandschutzes verletzt, Schäden verursacht oder Nachbarn durch Qualm und Grillgeruch unzumutbar belästigt werden. Nach Auffassung des LG Essen (WuM 2002, 337) kann das Grillen auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses vertraglich ganz verboten werden. Ist der Balkon oder die Terrasse reparaturbedürftig, weil zum Beispiel Bodenplatten beschädigt sind, muss der Vermieter die notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen vornehmen. Für den Zeitraum, in dem der Balkon nicht oder nur eingeschränkt nutzbar ist, kann ggf. die Miete angemessen (Einzelfallbeurteilung!) gemindert werden.

Informationen und Kontakt:
 Mieterverein Dresden und Umgebung e.V., Fetscherplatz 3, 01307 Dresden, Tel.: 0351/86 64 50;
 E-Mail: mieterverein-dresden@mieterbund.de
www.mieterverein-dresden.de

Aktuelle Grafik



Vermieter kontra Mieter – ein Kompromiss ist gefragt.

Grafik: LBS/Tomicek

Wohnrecht ja, Geld nein

Berechtigte musste aus Gesundheitsgründen ins Heim

(SIZ/LBS) Ein im Grundbuch eingetragenes Wohnrecht kann sehr viel Geld wert sein, denn es besagt, dass jemand (oft auf Lebenszeit) Anspruch auf die Nutzung einer Immobilie hat. Doch was geschieht, wenn der Berechtigte aus gesundheitlichen Gründen in ein Altenheim wechseln muss und von dort voraussichtlich nicht mehr in die Immobilie zurückkehren wird? Mit dieser Konstellation musste sich nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS die Ziviljustiz befassen. (Landgericht Heidelberg, Aktenzeichen 7 O 14/09)
 Als eine über 80-jährige Frau zum Pflegefall wurde, musste sie

zwangsläufig das Obergeschoss eines Hauses, in dem sie ein seit Jahrzehnten eingetragenes unentgeltliches, lebenslanges Wohnungs- und Mitbenutzungsrecht besaß, verlassen. Sie konnte allerdings nicht die Heimkosten aus eigenen Mitteln begleichen. Deswegen machte sie beim Eigentümer des Hauses eine Nutzungsentschädigung für die Wohnung in Höhe der ortsüblichen Miete (etwa 600 Euro monatlich) geltend. Der aber verweigerte die Zahlung und vertrat die Meinung, das Wohnrecht sei erloschen, weil es die Frau nach objektiven Kriterien nicht mehr wahrnehmen könne.

Die zuständige Zivilkammer des Landgerichts Heidelberg gab nach eingehender juristischer Prüfung am Ende keiner der beiden Parteien Recht. Denn die alte Dame habe lediglich ein höchstpersönliches Wohnungsrecht. Wenn sie es nicht ausüben könne, gebe es für sie deshalb weder Geldersatz noch einen Anspruch auf Zustimmung zur Vermietung. Andererseits sei sie auch nicht zur Aufgabe des Wohnungsrechts verpflichtet, wenn der Eigentümer nicht zur Zahlung eines Ausgleichs dafür bereit sei. Die Parteien müssen sich nun selbst einvernehmlich einigen.

Bauratgeber

Risse nicht einfach ignorieren!

(SIZ) Risse in Wohngebäuden können sehr unterschiedliche Ursachen haben: Erschütterungen, steigende oder sinkende Grundwasserspiegel, Bergbau oder auch problematische Böden. Deshalb rät der Verband Privater Bauherren (VPB) allen Betroffenen: Je nach Größe muss der Riss genauer untersucht und, falls nötig, fachgerecht saniert werden. In

der Regel harmlos sind so genannte Haarrisse. Darunter verstehen Bauexperten kleine, extrem feine Risse, die sich im Putz bilden und nicht breiter werden als 0,2 Millimeter. Alle Risse, die weiter aufklaffen, müssen vom Sachverständigen begutachtet werden. Hausbesitzer sollten sie nicht auf die leichte Schulter nehmen. www.vpb.de

1.000 Bauvorhaben zertifiziert

(SIZ/vz). Immer mehr Bauherren setzen auf die Schutzgemeinschaft für Baufinanzierende e.V.: 1.000 zertifizierte Bauvorhaben – auf diese Bilanz kann jetzt die Schutzgemeinschaft für Baufinanzierende e.V. aus München zurückblicken. Der im August 2008 gegründete Verein überprüft unabhängig Baufinanzierungen und sorgt damit bundesweit für mehr Transparenz und Sicherheit im Immobilien-Finanzierungs-Dschungel. Die Spezialisten des Vereins überprüfen Baufinanzierungen auf ihre Tragbarkeit und Seriosität und geben so dem Bauherren ein möglichst

hohes Maß an Sicherheit. Ebenfalls unter der Lupe: Die Versicherungsleistungen der Bauträger. Am Ende dieses Prüfungsvorganges steht bei positivem Resultat eine Zertifizierung durch den Verein. Diese Zertifizierung gibt dem Bauherren u.a. eine Finanzierungssumme-Garantie, die bei Bedarf von einem Versicherer oder einer Bank bebürgert werden kann. Damit erhält der Bauherr durch den Verein eine umfassende Garantie, die eine mögliche Kostenexplosion durch unvorhersehbare Baumaßnahmen absichert, und nach Angaben der Schutzgemeinschaft bisher in Deutschland einmalig ist.

Förderung

Neue KfW-Programme seit 1. Juli

Baubegleitung häufig vorgeschrieben und förderfähig

(SIZ/VPB) Am 1. Juli legte die KfW-Bank geänderte Programme für private Bauherren auf. „Der Verband Privater Bauherren (VPB) begrüßt die geänderten Programme. Sie sind nach der Streichung der BAFA-Fördermittel für den Einbau regenerativer Energien zurzeit die einzige Möglichkeit für Bauherren, staatliche Hilfen zu bekommen, um die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen“, erklärt VPB-Vorsitzender Thomas Penningh. Wissenswert: Bei einigen Programmen gibt es inzwischen Zuschüsse für die Baubegleitung durch einen Sachverständigen, in anderen ist die unabhängige Baubegleitung sogar vorgeschrieben.
 Zum 1. Juli 2010 aktualisierte die KfW die Angebote für Bauherren und Sanierer. Neu hinzu kommen in den Programmen „Energieeffizient Bauen“ die neuen Förderstufen „KfW-Effizienzhaus 70“, „KfW-

Effizienzhaus 55“ und „KfW-Effizienzhaus 40“ und im Bereich „Energieeffizient Sanieren“ die Förderstufen „KfW-Effizienzhaus 70“ und „KfW-Effizienzhaus 55“. Das bisherige KfW-Effizienzhaus 130 entfällt; sein Standard ist inzwischen technisch überholt. Die „KfW-Effizienzhäuser 85“, „100“ und „115“ bleiben bestehen, sowohl beim Neubau als auch bei der Sanierung. Je niedriger die Ziffer des Programms, umso höher die Energieeffizienz. Die Förderung erfolgt durch zinsvergünstigte Darlehen. Je besser der energetische Standard, umso höher die Förderung. Den Tilgungszuschuss erhält der Bauherr, wenn sein Sachverständiger und seine Hausbank bestätigen, dass bei Sanierung oder Neubau die Förderrichtlinien eingehalten wurden. „Vor allem bei den anspruchsvollen Standards der Effizienzhäuser 40 und 55 ist die

Baubegleitung Vorschrift“, erläutert der Bausachverständige Penningh. „Nur so kann die Qualität garantiert werden.“
 In der aktuellen Spardebatte stehen auch staatliche Investitionen wie das CO₂-Gebäudeprogramm der KfW auf dem Prüfstand. Der VPB warnt hier vor voreiligen Einschnitten, denn Marktanzreizprogramme dienen nicht in erster Linie der Förderung einzelner Hausbesitzer, sondern sind Investitionen in sichere Arbeitsplätze und moderne Zukunftstechnologien. Ein Euro an Förderung im CO₂-Gebäudeprogramm ziehe fast neun Euro an privaten Investitionen nach sich. Der Bund generiert aus diesen Programmen Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialabgaben und fördert den Klimaschutz.
 VPB-Ratgeber „Baubegleitung – Bauen und Sanieren mit Fachverband“ kostenlos unter www.vpb.de (im Service-Bereich).

NEUERSCHEINUNGEN

KLAUS WEBER SÄCHSISCHES VERSAMMLUNGSRECHT

Handbuch für Ausbildung und Praxis mit Kommentar des Sächsischen Versammlungsgesetzes (SächsVersG)

INHALT:

Der Titel befasst sich nicht nur mit den einzelnen Vorschriften des am 26.1.2010 in Kraft getretenen Gesetzes über Versammlungen und Aufzüge im Freistaat Sachsen (Sächsisches Versammlungsgesetz – SächsVersG), sondern betrachtet und behandelt das Versammlungsrecht gesamtstaatlich. Umfangreiche Hinweise auf Rechtsprechung und Literatur sowie eine Vielzahl schematischer Übersichten und Schaubilder verdeutlichen die Zusammenhänge der gesetzlichen Regelungen und helfen so bei der praktischen Anwendung.

AUTOR:

Klaus Weber leitet als Regierungsdirektor bei der Landesdirektion Chemnitz das Referat „Verkehrsrecht“. Er ist bereits Autor des „Handbuchs des sächsischen Verwaltungsvollstreckungsrechts“ und kann zudem zahlreiche Veröffentlichungen in juristischen Zeitschriften zum allgemeinen Verwaltungsrecht, Polizeirecht, Europarecht und Versammlungsrecht vorweisen. Er war von 1992 bis 2006 Arbeitsgemeinschaftsleiter für Rechtsreferendare und ist seit über 10 Jahren Lehrbeauftragter an der Fachhochschule der sächsischen Verwaltung in Meißen und bei der Verwaltungsakademie in Chemnitz.



Softcover, geb. A5, 306 Seiten
 ISBN 978-3-940904-81-2
 Preis: 35,00 Euro

SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
 Lingnerallee 3 · 01069 Dresden
 Tel. (03 51) 48 52 60 · Fax (03 51) 4 85 26 61
office@saxonia-verlag.de · www.recht-sachsen.de

Finanzierungstipp

Verbraucherzentrale überprüft Vorfälligkeitsentschädigung

(SIZ/VBZ) Wird ein Baudarlehen zu lässigerweise vorzeitig zurückgezahlt, darf der Darlehensgeber zum finanziellen Ausgleich dem Darlehensnehmer eine Vorfälligkeitsentschädigung berechnen. Wie diese Berechnung zu erfolgen hat, wurde in mehreren höchstgerichtlichen Urteilen weitestgehend festgelegt. Dennoch sind immer noch nicht alle Abrechnungen korrekt. Eine rechnerische Überprüfung bei der Verbraucherzentrale Sachsen kann sich deshalb lohnen. Eine Zwickauer Familie erhielt jetzt nachträglich mehr als 2.200 Euro zurück.
 „Der Darlehensgeber, die Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes (SOKA-BAU), hat nach Einwänden der Verbraucherzentrale Sachsen seine Berechnungsweise überprüft und berichtigt“, freut sich Andrea Heyer,

Finanzexpertin der Verbraucherzentrale Sachsen. „Es wurde auch zugesichert, von sich aus weitere Altfälle mit überhöhten Forderungen nachträglich zu korrigieren.“
 Baudarlehen werden nicht nur von Banken, Sparkassen und Versicherern ausgereicht. Zusatzversorgungskassen treten gegenüber privaten Endverbrauchern ebenso als Darlehensgeber auf, so zum Beispiel auch die Höchster Pensionskasse oder die kirchliche Zusatzversorgungskasse. Insofern gelten auch für sie die gesetzlichen Regeln zur vorzeitigen Kündigung des Darlehensvertrages und die Rechtsprechung zur Vorfälligkeitsentschädigung. „Anders als Banken und Sparkassen werden die Zusatzversorgungskassen jedoch nicht in vergleichbarem Umfang

mit diesem Geschäft befasst sein, so dass es schon einmal zu falschen Abrechnungen kommen kann“, sagt Heyer. Verbraucher, die an eine Zusatzversorgungskasse eine Vorfälligkeitsentschädigung wegen vorzeitiger Kündigung des Darlehensvertrages zahlen müssen, sollten den Betrag deshalb überprüfen lassen. Aber auch bei Banken und Sparkassen schleichen sich immer noch Fehler bei der Berechnung der Vorfälligkeitsentschädigung ein. So kann die Verbraucherzentrale Sachsen beispielsweise auch prüfen, ob vereinbarte Sondertilgungsmöglichkeiten berücksichtigt wurden. Wenn nicht, kann das zu einer deutlich höheren Forderung führen.
www.verbraucherzentrale-sachsen.de

Termine

Fachtagung Sichtbeton

(SIZ/Leipzig) Am 2. September veranstaltet BetonMarketing Ost in Kooperation mit der Architektenkammer Sachsen und der Ingenieurkammer Sachsen die Fachtagung „Sichtbeton“ am 2. September in Leipzig. Die Veranstaltung vermittelt u.a. einen Überblick über den aktuellen Stand der Erkenntnisse zur Planung, Ausführung und Abnahme von Betonbauteilen mit gestalteten Oberflächen.

2. September, 9–16 Uhr, im Leipziger KUBUS, Permoserstraße 15, Anmeldung: www.beton.org

Lehrgang

(SIZ/Dresden) Am 20. August beginnt im HAUS DER ARCHITEKTEN in Dresden ein Lehrgang zum Thema „Barrierefreies Planen und Bauen“ der Architektenkammer Sachsen. Der Kurs schließt mit einem Zertifikat ab. www.aksachsen.org

Infotag

(SIZ/Frankfurt/Main) Die sich stark aufeinander zu bewegenden, aber bisher weitgehend getrennt voneinander arbeitenden Bereiche „Energie“ und „Immobilien“ miteinander in Dialog bringen – das ist das Ziel des erstmals stattfindenden Infotags „Herausforderung Energieeffizienz – Chancen für die Energie- und Immobilienwirtschaft“. Die Veranstaltung wird am 16. und 17. November in Oberursel (Frankfurt/Main) von der EW Medien und Kongresse GmbH in Kooperation mit dem Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main durchgeführt. www.vvew.de/Veranstaltungen/

Baumfällung mit Seiltechnik

inkl. Entsorgung
preiswert · schnell · unkompliziert

Firma Team Alpin
Rippiner Str. 13, 01217 Dresden
Tel. 01 72/3 53 00 66,
Herr Rehwagen

Veranstaltungen

- COMFORTEX – Fachmesse für Raumgestaltung Leipzig **4.–6.09.10**
- LVZ Immobilienmarkt Leipzig **11.09.10**
- IMMO & FINANZ Dresden **24.–26.09.10**
- Herbstfachtagung IVD Mitte Ost Leipzig **30.09.10**
- Intergeo Köln **5.–7.10.10**
- EXPO REAL – Fachmesse für Gewerbeimmobilien München **4.–6.10.10**
- Arbeitsschutz aktuell – Messe und Kongress Leipzig **19.–21.10.10**
- euregia Leipzig **25.–27.10.10**
- SAX-Immobilien & Eigenheim Dresden **17.–21.11.10**

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351/4 85 26 21 | Fax: 4 85 26 62
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung
Hanni Ursula Augustin
034 25/81 71 47

Vorstufe
Tel.: 0351/4 85 26 71
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Union Druckerei Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Neues vom Neumarkt

Startschuss für Schlosshotel

(SIZ/Pohl) Das Quartier VIII auf dem Neumarkt, zwischen Schloss und Verkehrsmuseum, wird jetzt bebaut. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 18. Juni. Gegenüber des Residenzschlosses entsteht das Schlosshotel Swissotel. Auf den benachbarten Quartieren wird an der Schössergasse/Sporengasse das Bosesche Haus und die kurfürstliche Schmiede mit Apartments errichtet, am Stallhof die Wohnresidenz Löwenhof. Dabei gibt es einen Mix von Leitbauten mit historischer Fassade und moderner Architektur. So wird z.B. die Front des Hotels zur Schlossseite aus rekonstruierten Barock- und Renaissancebürgerhäusern bestehen. Ins Erdgeschoss werden kleine Läden und gastronomische Einrichtungen einziehen. Der Wellnessbereich des Hotels nutzt einen freigelegten mittelalterlichen gotischen Keller. Bauherr ist die Baywobau Baubetreuung GmbH, die auf dem Neumarkt bereits mit Tiefgarage, Hotel de Saxe und dem „Juwel an der Frauenkirche“ Zeichen setzte.



Kräne dominieren das Areal vor dem Dresdner Schloss auf dem Neumarkt. Nach mehreren Monaten Verzögerung wurde der Grundstein für das Schlosshotel gelegt. Foto: Pohl

Infobox lädt ein zur Dresdner Debatte

(SIZ/Dresden/Bäu) Es ist eine neue Kommunikationsstrategie, mit der die Stadt auf die Bürger in Augenhöhe zugeht: die „Dresdner Debatte“, in Form eines offenen und öffentlichen Dialogs zu aktuellen Entwicklungen in der Stadt. Sie sei sicher, dass alle dabei lernen würden, Stadt und Bürger, sagte Oberbürgermeisterin Helma Orosz zum Start der Gespräche am 8. Juni. In einer auffälligen roten „Infobox“ aus Containern auf dem Dresdner Neumarkt waren Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes an Werktagmorgens Gesprächspartner zum Thema „Der Neumarkt war der identitätsstiftende Mittelpunkt Dresdens – ist er es? Wie wird er ein Platz für Dresdner?“ Anregungen, Meinungen und Kommentare konnten auf den Terminals der Infobox wie auch in den Online-Dialog auf die zur Debatte freigeschaltete Internetseite www.dresdner-debatte.de gestellt werden. Chefmoderatorin Daniela Riedel (Zentralrat, Berlin) zählte bis kurz vor Ende der einmonatigen Aktion am 8. Juli rund 23.000 Internetaufrufe. In der Online-Diskussion wurden über 1.000 Beiträge von rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert. Deutlich wurden die in Dresden meist kontroversen Positionen zwischen traditioneller und zeitgenössischer Architektur. Doch wünscht für den Neumarkt der weitaus größte Teil eine historische Rekonstruktion, wenn auch in den letzten Runden Befürworter

guter neuer Architektur im Umfeld des Neumarkts deutlich wurden. Gleich mehrheitlich gewünscht: Das Gewandhausareal soll unbebaut, jedoch begrünt zu einer nichtkommerzialisierten Aufenthaltszone werden. Schließlich der vielfach geäußerte Kommentar „Solche Debatten hätten früher stattfinden müssen, warum erst jetzt, wo nahezu alles schon gebaut worden ist?“

Es ist beabsichtigt, in einer Veranstaltung im Herbst das Auswertungsergebnis zwischen Bürgern, Stadtpolitik und -verwaltung zu diskutieren und danach in die Fortschreibung der Planungen einfließen zu lassen. Nächste Debatten zum Verkehrsentwicklungsplan, zum integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) und zum Neustädter Hafen sind angedacht.

www.dresdner-debatte.de



Am Infobox Terminal OB Helma Orosz und Barbara Engel, Leitung Stadtplanung-Innenstadt. Fotos (2): Bäumler

Rampische Straße 29 unterm Richtkranz

(SIZ/Bäu) Es ist mit 6,85 Meter Frontbreite wohl das schmalste der neuen/alten Bürgerhäuser, die auf dem Dresdner Neumarkt wiederentstehen. Auch sonst unterscheidet es sich von den umstehenden Gebäuden. Auf einer Kleinpazelle entsteht das Einzelhaus, über den originalen Kellergewölben von 1760 hochgebaut, weitgehend in alter Bautradition und Handwerkstechnik mit Ziegelmauern bis zu 50 Zentimeter Dicke. Den Dachzimmerern wurde Besonderes abverlangt, denn der Grundriss ist ein schiefes Parallelogramm. Die Gesellschaft Historischer Neumarkt e.V. (GHND) ist Initiator des Baus. Der Verein will damit ein Beispiel geben, wie sie einen historischen „Leitbau“ am Neumarkt sieht. Torsten Kulke, Geschäftsführer der GHND und auch Vorstand der „Kulturstiftung Historisches Bürgerhaus“, jetzt Bauherr und auch künftiger Betreiber, betont, dass auch die Finanzierung bürgerschaftlich zustande kommt – wie auch die Nutzung eine allgemeingemeinschaftliche sein wird. 680.000 Euro hat die GHND aus Bausteinbriefen und anderen Spendenaktionen aufgebracht, für 1,2 Millionen nimmt die Kulturstiftung Bürgerhaus einen Bankkredit auf. Für das noch Fehlende zur veranschlagten Gesamtbausumme



Anstoßen auf den Erfolg: Der Rohbau steht.

von 2 Millionen Euro rufen beide Gremien weiterhin zur Spende auf, denn öffentliches Geld fließt nicht. Seit 2007 wird gebaut. Zu einer Pause zwang die Umorganisation nach einem Stiftungsmodell, mit der das Projekt in Zukunft gesichert wird. Der rasante Fortschritt seit Weiterbau Anfang 2010 verspricht, dass die Bauleute noch dieses Jahr fertig sein werden. Zur Richtfeier im Mai konnte auch innen schon Beispielhaftes bestaunt werden: Eine barocke Stuckdecke von 1725, gerettet vor der Vernichtung aus einem Abbruchhaus im sachsen-anhaltinischen Weißenfels. Die 35.000 Euro für deren Abnahme, Restaurierung und Anbringung sind noch nicht finanziert. Um das zu sichern, spielen Musikstudenten, die künftigen Mieter im „Rampischen Bürgerhaus“, in Benefizkonzerten und werben Spenden ein.

www.neumarkt-dresden.de/Bausteinbrief

Lückenschluss am Altmarkt

(SIZ/Pohl) Das neue NH Hotel am Altmarkt in unmittelbarer Nachbarschaft der Kreuzkirche ist so gut wie fertig. Damit wird eine Lücke im Herzen der Landeshauptstadt geschlossen, die seit 1945 klafft. Vor dem 2. Weltkrieg stand hier das Kaufhaus Renner, erst 65 Jahre später wird nun eine Kriegswunde geschlossen. Zurzeit geht der Innenausbau in die Endphase. Das neue Hotel, Teil des Büro- und Geschäftshauses am Altmarkt, wird 211 Standardzimmer, 18 Superiorzimmer und elf großzügige Suiten beherbergen. Dazu kommen neun Konferenzräume, ein exklusiver Wellnessbereich über den Dächern der Stadt, ein Restaurant und eine Bar mit Raucherlounge. Ab 1. August soll das neue Hotel seinen Gästen zur Verfügung stehen.

www.nh-hotels.de

Im Juni verstellten noch gelbe Baustellencontainer den Blick auf die Fassade des neuen 4-Sterne-Hotels. Foto: Pohl



Für Eigennutzer, Kapitalanleger und Investoren

Messe
IMMO & FINANZ
Branchentreff am Freitag
Thema: Denkmalimmobilien

24. – 26. Sept. 2010
Flughafen Dresden International
Fr. 14 – 17 Uhr, Sa./So. 10 – 17 Uhr

- Immobilien
- Finanzierung
- Geldanlage

Mit freundlicher Unterstützung:

ORTEC Messe und Kongress GmbH · Tel. 0351 315330 · www.messe-immo-finanzen.de

Blick in die „Arche der Kunst“

Am 20. Juni öffnete das Albertinum mit Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Urgebäude des heutigen Albertinums entstand als Zeughaus der wettinischen Kurfürstenschaft in den Jahren 1559 bis 1563. Unter dem kunstsinnigen König Albert II wurde es zum Museumsbau – dem Albertinum. Es nahm damals die stetig erweiterte, weltweit einzigartige Skulpturensammlung wie auch die Antiken- und Abguss-Sammlungen auf. Die Bombennacht 1945 überstand das Gebäude im Ganzen, war jedoch ausgebrannt. Nach Wiederherstellung war es dann über lange Jahre Museums-Interim für die Sammlung der Skulpturen, des Münzkabinetts, Grünen Gewölbe, Porzellan, Rüstammer sowie die „Gemälde-Galerie Neue Meister“ für die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Zäsur der Flutkatastrophe vom August 2002 mit der folgenden Notwendigkeit einer hochwasser-sicheren Verlagerung aller Depots aus den Untergeschossen fügt ein drittes Kapitel in die Geschichte des Gebäudes an der Brühlischen Terrasse. Architekt Volker Staab (Staab Architekten GmbH, Berlin) entwickelte eine verblüffend geniale Idee: Den Innenhof mit einem raumhaltigen Dach zu überspannen und darin die Depots und Werkstätten unterzubringen. Darunter erhält das Museum ein großzügiges Foyer. Volker Staab: „Der erste Reflex nach dem Hochwasser war, die Kunst so hoch wie möglich zu bringen. Das brachte uns auf die ‚Arche‘“.

In sechsjähriger Bauzeit entstand das Depotbauwerk in 17 Meter Höhe als Stahlfachwerk – 24 Meter breit, über 10 Meter hoch, getragen von zwei Trägern von 72 Meter Länge. Diese liegen auf zwei unsichtbaren Säulen an den Schmalseiten des Gebäudes. Nur geringe, an Übergängen und

der Dachabdichtung, wurde in die Bausubstanz des historischen Vierflügelgebäudes eingegriffen. Diese „schwebende Arche“ für die Kunst“ beherbergt Depot-Hängeflächen für rund 6000 Gemälde und Restaurierungswerkstätten verschiedener Museumsbereiche der Staatlichen Kunstsammlungen. Die Generalsanierung des historischen Gebäudes beseitigte Zubauten eines Jahrhunderts und ordnete die Museumsräume an klassisch-musealen Sichtachsen neu. Jetzt ist auch ein vollständiger Umgang auf beiden Museumsgeschossen möglich. Die Lichtkomposition sorgt für angenehme und konservatorisch richtige Belichtung – gemischt aus Tageslicht von Nordfenstern und Oberlichtern und regeltem Kunstlicht.

Die angestrichelte lichtreflektierende Folienunterspannung der Decke des Foyers sowie die seitlichen Lichtführungen zum Haus vermitteln Tageslichthelligkeit. Ins Foyer mit Museumscafé, Buchladen und Kassenbereich gelangt der Besucher durch ein Portal vom Georg-Treu-Platz.

Der gelungene Ausbau fügt an die Baugeschichte des ehemaligen Zeughauses aus der Renaissance nach den Überformungen der Neo-Historismen des 19. Jahrhunderts jetzt das Segment einer neuen Schlichtheit an; obwohl in ihrem Volumen so mächtig, sind die Ergänzungen fast minimalistisch.

Angesetzt waren 2003 für ein wassersicheres neues Depot 16 Millionen Euro; 51,2 sind es geworden, die der Freistaat investierte. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: „... dafür haben wir auch sehr viel mehr bekommen zur Sicherung und Präsentation einzigartiger Kulturgüter.“



Schnittperspektive Albertinum: In der Mitte der neue Lichtof, darüber in der „Arche“ die Gemäledepots und die Werkstätten. Links die Skulpturenhalle, darüber Kunst der Gegenwart. Im 2. OG rechts und links die Gemälde Neuer Meister. Rechts im 1. OG der Mosaiksaal. Quelle: Staab Architekten

Gedenktafel für Prof. Hans Nadler

(SIZ/Dresden) Mit einer Festveranstaltung ehrte der Stiftungsrat der Stiftung Frauenkirche Dresden am 1. Juli den Denkmalpfleger Prof. Hans Nadler anlässlich seines 100. Geburtstags. Dem nachhaltigen Wirken von Prof. Hans Nadler ist es zu danken, dass nach 1990 mit dem Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche begonnen werden konnte. Die amtierende Landeskonservatorin und Leiterin des Landesamts für Denkmalpflege Sachsen, Prof. Rosemarie Pohlack, enthüllte eine Gedenktafel mit dem Relief Nadlers und der Inschrift: „Der die Zuversicht im Dresdner Institut für Denkmalpflege verlor“. Im Treppenaufgang des nordwestlichen Turmes, der lange

über dem Trümmerberg ragte und damit bewahrte Vergangenheit mit lebendiger Gegenwart eint, erhält die Tafel einen würdigen Platz.

Nadler starb unmittelbar vor der feierlichen Weihe der Dresdner Frauenkirche, am 8. Oktober 2005, im Alter von 95 Jahren. Sein gesamtes Berufsleben hat der an der Technischen Hochschule Dresden ausgebildete Architekt in den Dienst der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes gestellt.

Von 1952 bis zu seiner Pensionierung 1982 war er Chefkonservator im Dresdner Institut für Denkmalpflege. 1993 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Vom Handelshof zum Grandhotel

(SIZ/Leipzig) Der heute über 100-jährige Handelshof an der Grimmaischen Straße war mit 9.000 Quadratmeter Handelsfläche das drittgrößte Messehaus in Leipzigs Zentrum. Bis zu seiner Zerstörung 1943 wurden hier hochwertige Haushaltswaren und Textilien gehandelt. Nach dem Krieg diente es bis 1991 als Messezentrum für Luxusgüter. Von 1998 bis 2004 bot er dem Museum der bildenden Künste zu Leipzig vorübergehend eine Bleibe.

Das neue Hotel soll die Tradition des Hauses mit modernem Design und Lifestyle verbinden und natürlich einen Hauch Luxus zurückbringen. Es wird 177 Zimmer und Suiten in unterschiedlicher Größe, Tagungsräume sowie einen 350 Quadratmeter großen Wellness-Bereich auf zwei Etagen beherbergen. Mit 200 Quadratmeter ist die Präsidenten-Suite im Maisonnetestil die größte Suite. Das Design für die Zimmer hat die



Musterzimmer geben bereits einen Vorgeschmack. Foto: PR

in Leipzig geborene Innenarchitektin Cornelia Markus-Diedenhofen entworfen. Bei der Sanierung des Gebäudes wurde viel Wert auf die Wiederherstellung historischer Details gelegt. So erinnert die Fassade

zur Grimmaischen Straße weitgehend an ihr Original und zeigt traditionelle Architekturmotive. Auch die beiden 14 Meter hohen verkupferten und vergoldeten Türme wurden wiederhergestellt.

Architektur ans Wasser

Der Leipziger Architektursommer hält bis Mitte Oktober zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen bereit

Behindertengerechter Badesteg

(SIZ/Leipzig) Am Nordufer des Cospudener Sees wurde am 23. Juni offiziell der behindertengerechte Badesteg eingeweiht. Hier können sich auch Rollstuhlfahrer barrierefrei ins Wasser begeben. Das Pilotprojekt am Cospudener See wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Behindertenverband Leipzig e. V. und Carola Hiersemann, der städtischen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, konzipiert. Laut Behindertenverband gibt es keine Anlage, die mit dieser vergleichbar wäre. Sie ist ca. 47 Meter lang und 2,5 Meter breit und reicht vom Sandstrand direkt ins Wasser. Spezielle „Parkplätze“ ermöglichen die Arretierung des Rollstuhles. Haltebuchten auf halber Höhe des Steges bieten außerdem die Möglichkeit, das Element Wasser auch erleben zu können, ohne den Rollstuhl verlassen zu müssen.



Auf Spezialrollstühlen geht es direkt ins Wasser. Foto: W. Marhold BVL

Seit Jahren scheiterte das Projekt am Einbau des Stegs begonnen. Die Stadt Leipzig übernahm die Kosten für die Anlage in Höhe von 165.000 Euro.

Architektursommertreffs

(SIZ/Leipzig) Innerhalb des Architektursommers offeriert das Stadtplanungsamt Leipzig am 31. Juli und 18. September einen Architekturspaziergang – einen geführten Rundgang entlang der Weißen Elster und dem Karl-Heine-Kanal. Treffpunkt ist jeweils 14 Uhr an der Könnertitzbrücke, Höhe Könnertitzstraße 1.

FÜHRUNG. Am 7. August wird der Pleiße- und Elstermühlgraben geöffnet. Dazu organisiert das Amt für Stadtgrün und Gewässer eine Führung zu den bereits geöffneten Abschnitten. Treff: 10 Uhr am Haupteingang des Neuen Rathauses.

BRÜCKENBAU. Am 21. August bauen Jugendliche eine Seilbrücke über den Karl-Heine-Kanal und begeben danach ihr Bauwerk selbst. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr im Plagwitz Stadtteilpark.

WASSERFEST. Vom 20. bis 22. August findet das 10. Leipziger Wasserfest statt. Dabei kann man das Lebensgefühl an, auf, in und über Leipzigs Gewässern erleben, und zwar von verschiedenen Orten aus, so vom Lindener Hafen oder vom Cospudener See.

DENKMALTAG. Am „Tag des offenen Denkmals“ am 12. September gibt es eine große Bandbreite an Veranstaltungen in Leipzig, aber auch in Chemnitz oder Dresden.

MARINA MÜCHELN. Eine knappe Woche später lockt das Federweißerfest an der Marina Mücheln. Dazu kann man am 18. September von 12 bis 16 Uhr an der Marina eine Ausstellung zur neuen Hafenbebauung betrachten und den Hafenturm besichtigen.

www.architektursommer-sachsen.de

Erste Wasserstraße wird eröffnet

(SIZ/Leipzig) Der 20. August ist der „Tag Blau“. Am ersten Tag des Leipziger Wasserfestes wird der Kurs 1 im Leipziger Süden eröffnet. Es ist die erste Wasserstraße, auf der Sportler vom Cospudener See aus den Stadthafen Leipzig erreichen können. Nach Fertigstellung der so genannten kurzen Gewässerverbindung wird der Wasserkurs 1 über den Cospudener See hinaus bis in den Zwenkauer See führen. Zuvor werden aber die dafür notwendigen Hauptwegweiser, Infotafeln und Warnhinweise an 16 Standorten zwischen Elstermühlgraben (Außenmole des zukünftigen Stadthafens) bis zum Cospudener See (Zöbiger Winkel) im Süden Leipzigs aufgestellt.

Die Beschilderung informiert über Ein- und Ausstiegsstellen, Anlegestellen mit touristischem Angebot, Mündungen, Gefahrenbereiche sowie wassertouristische Anlagen (Schleusen etc.).

Im Rahmen des FR-Regio-Projektes wurde das Beschilderungskonzept



Visualisierung: Grüner Ring Leipzig

Erschließung der Lagune Kahnsdorf

(SIZ/Leipzig) Die Landesdirektion Leipzig unterstützt die Gemeinde Neukieritzsch bei der Erschließung der „Lagune Kahnsdorf“ am Hainer See. Bund und der Freistaat Sachsen stellen einen Zuschuss von 3,5 Millionen Euro für das maritim-touristische Gebiet aus dem Programm der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ zur Verfügung.

Im Gegensatz zu einer klassischen Marina wird eine an den Uferverlauf angepasste Promenade angelegt.

Entlang dieser Seepromenade können sich beispielsweise Bootsverleih, Tauchbasis oder Fahrgastschiffahrt ansiedeln. Ebenso ist der Bau von Ferienhäusern und Hafenanlagen vorgesehen.

Die geplante Seestraße ermöglicht die Versorgung des künftigen Ferien- und Erholungsgebietes mit allen Medien, außerdem sorgt sie für eine gute Erreichbarkeit.

Bis 2011 soll die Erschließung der „Lagune Kahnsdorf“ realisiert werden.

Jubiläum Völkerschlachtdenkmal

Bald eine viertel Million Euro für die Haupttreppe

Der vom Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. 2009 geschaffene „Stifterbrief 2013“ stand mehrfach im Mittelpunkt des Sommerfestes des Fördervereins am 5. Juni 2010. Stolz konnte die Zahl von 85 Stifterbrief-Erwerbern konstatiert werden. Zusammen mit der vom Förderverein selbst bereitgestellten Anschubfinanzierung von 100.000 Euro sind insgesamt 208.703,50 Euro angesammelt! Zu den Erwerbern gehören Privatpersonen, Familien, auch Großeltern, die für die Enkel einen Stifterbrief kauften. Gleichmaßen engagieren sich auf diese Weise kleine und mittelständische Firmen, wie das Vereinsmitglied Elektromontagen Leipzig GmbH, bereits mehrfach Preisträger im bundesweiten Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“.

Zum Kreis der Erwerber zählen darüber hinaus bedeutende mitteldeutsche Unternehmen, die sich mit Stadt, Region und eben auch dem Völkerschlachtdenkmal identifizieren. Zu ihnen gehören beispielsweise MITGAS, MIBRAG, Leipziger Volkszeitung, Stadtwerke Leipzig. Die Liste hat schon eine beträchtliche Länge (siehe www.voelkerschlachtdenkmal.de).

Beim Bühnenprogramm auf dem Hauptplateau stellten Partner ihr ganz spezifisches Engagement für das Völkerschlachtdenkmal vor: Die Ur-Krostitzer ihre Verkaufsförderaktion „Wahre Helden packen mit an“, bei der 20 Cent pro verkauftem Kasten Ur-Krostitzer der Sanierung zufließen; der Behindertenverband Leipzig e. V., der mit seinem selbst edierten Kinderbuch Spenden für den Kauf eines Stifterbriefes sammeln will; die Mercedes-Benz Niederlassung Leipzig, Stifterbrief-Erwerber und im Kuratorium des Fördervereins tätig; die Bäckerei Hachmeister, die das von der Leip-



Teilnehmer des Sommerfestes und Fahrer der 7. LE.Biketour beim symbolischen Start auf der Haupttreppe des Völkerschlachtdenkmal. Foto: ISIP e. V.

ziger Bäckerinnung kreierte Gebäck „Napoleoni“ verkauft, von dessen Erlös gleichfalls ein Beitrag als Spende in den Sanierungstopf geht; die Radler der LE.Biketour, die mit Streckenverlauf und Spendenscheck ihr Herz für das Völkerschlachtdenkmal bereits zum wiederholten Mal bewiesen. Gedankt wurde allen mit einem Leipziger Völkerbrot, bereitgestellt von der BÄKO Ost eG. Im Interview stellte sich auch der Richard-Wagner-Verband vor, der das Jubiläum des großen Sohnes der Stadt gleichfalls im Jahr 2013 vorbereitet.

REITERKUPPEL VOLLENDET

Der traditionelle Rundgang für die Mitglieder des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal e. V. führte beim heißen Sommerfest in die kühlen Katakomben und die Ruhmeshalle des Denkmals. Hier lenkte Oberbauleiter Ronald Börner die Aufmerksamkeit nach oben zu der nach dreijähriger Arbeit fertiggestellten

Reiterkuppel. Bald wird sie dem Besucher in ihrer strahlenden Helligkeit vollends sichtbar sein.

Parallel zum Sommerfest bereiteten sich die Teilnehmer der 7. LE. Biketour auf ihren 450 km-nonstop-Rundkurs Leipzig-Berlin-Leipzig vor. Nach gemeinsamem Foto von Bikern und Teilnehmern des Festes um 18.13 Uhr auf der Haupttreppe schickte Gerhard Langner, zweiter Vorsitzender des Vorstandes, Handbiker und 100 ambitionierte Hobbysportler auf die Ehrenrunde und dann zum fliegenden Start. Große Zustimmung genossen die Biker am 6. Juni beim Leipziger Stadtfest, wo sie auf der zentralen Bühne auf dem Markt ihren Spendenscheck – zum dritten Mal schon in Höhe von 1111,11 Euro – für die Sanierung der Haupttreppe an den Förderverein übergaben.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes
Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.

Biologische Kleinkläranlagen: KWL ist Partner bei Bau, Umrüstung und Wartung

Bis spätestens 2015 müssen Kleinkläranlagen mit einer biologischen Reinigungsstufe ausgerüstet sein.

Die KWL – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH unterstützt Grundstücksbesitzer bei Neubau, Umrüstung und Wartung von Kleinkläranlagen. Als Partner kümmert sie sich um den gesamten Prozess – von A wie Anlagentyp bis W wie Wartung. Gemeinsam mit Kooperationspartnern bietet sie Vorzugspreise für Kauf, Einbau, Finanzierung und Wartung der Anlagen.

Alles aus einer Hand:

- » Beratung und Planung
- » Hilfe bei Genehmigungen und Fördermittelantrag
- » Bauabwicklung
- » Wartung

Als zertifiziertes Fachunternehmen steht die KWL für Kompetenz in der umweltgerechten Abwasserbehandlung. So klärt sie nicht nur das Abwasser von 580.000 Menschen in der Region Leipzig, sondern ist gegenüber Wasserbehörden auch für die Überwachung der Abwasserqualität aus 1.500 Kleinkläranlagen verantwortlich.

Alle Details gibt es im Internet unter www.wasser-leipzig.de/kleinklaeranlagen.

Wir bewegen mehr als Wasser



Regelmäßige Wartungen sichern die Funktion biologischer Kleinkläranlagen – und sind gesetzlich vorgeschrieben.

KWL – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Johannissgasse 7/9, 04103 Leipzig
Telefon 0341 969-2222
kundenservice@wasser-leipzig.de
www.wasser-leipzig.de

Die Unternehmen der KWL-Gruppe
Bau + Service Leipzig GmbH
Sachsen Wasser GmbH
Sportbäder Leipzig GmbH
Wassergut Canitz GmbH
Wasseraufbereitung Knauthaundorf GmbH

KWL
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

Projekt „Alter leben“:

Altern lebenswert gestalten – selbstbestimmtes Wohnen in der Einheit von technischer Lösung und Dienstleistung

„So viel Selbstständigkeit wie möglich – so viel Hilfe wie nötig“

Die Lebenserwartung der Menschen steigt stetig an und damit auch das Durchschnittsalter der in einer genossenschaftlichen Wohnung lebenden Menschen. Sich auf deren spezielle Bedürfnisse einzustellen und den Wohnungsbestand schrittweise an diese anzupassen, wird eine wesentliche Herausforderung für die Zukunft sein. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, hat der VSWG das Projekt „Alter leben“ auf den Weg gebracht. Dies wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. „Alter leben“ hat sich zum Ziel gesetzt, Wohnungen der sächsischen Wohnungsgenossenschaften mit den sich ändernden Bedürfnissen ihrer älteren Bewohner „mitaltern“ zu lassen. Ausgehend von diesen altersspezifischen Veränderungen der Lebens- und Leistungsanforderungen der Bewohner sollen Rahmenbedingungen, spezielle Lösungsansätze und Potentiale für bauliche und mikrosystemtechnische Lösungen identifiziert und mit Dienstleistungskonzepten kombiniert werden.

Am 10. Juli feierte die WBG Burgstädt das 106. Jubiläum ihres Bestehens und nahm das zum Anlass, Bilanz zu ziehen und die erste Musterwohnung im Rahmen des Pilotprojekts „Alter leben“ vorzustellen.



Sicherheit garantiert:
Die Verbindung zum Kompetenzzentrum der Volkssolidarität ist hergestellt. Es klingelt. Wer ist an der Haustür? Die Überwachungskamera funktioniert. Eine freundliche Stimme mahnt zur Einnahme der Medikamente, erinnert, dass ein Fenster geöffnet oder ein Elektrogerät noch eingeschaltet ist.

Rainer Richter, Vorstand der WBG Burgstädt hat für das Projekt nicht nur Wissen, Kraft und langjährige Erfahrungen in der Genossenschaftsarbeit eingesetzt, sondern auch viele engagierte Partner aus der Region dafür gewinnen können. Er bezeichnet die „Wohnung als dritten Gesundheitsstandort“, der dem alternen Bewohner so lange wie möglich erhalten bleiben sollte.

„Dazu braucht der Mensch ein Netzwerk von Dienstleistungen, welches Aktivität fördert, die Selbstbestimmung nicht einschränkt und das Altern lebenswert gestaltet. Einhergehen muss das mit baulichen Veränderungen. In die Nutzung elektronischer Hilfsmittel muss der Mieter hineinwachsen.“

Schon seit 2005 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Volkssolidarität, Kreisverband Glauchau/Hohenstein-Ernstthal e.V., die nicht nur die gut besuchte Begegnungsstätte im Wohngebiet betreibt, sondern als Kompetenzzentrum fungiert und ab jetzt auch ein wichtiger Knotenpunkt innerhalb der elektronischen Vernetzung der WBG-Musterwohnung mit den Hilfsdiensten und der Stadtverwaltung ist.

Das Interesse für die Einweihung war groß. Von 14 Uhr bis zum Abend lösten die Gruppen zur Besichtigung einander ab und die Mitarbeiter der WBG hatten viele Fragen zu beantworten. Die Scheu vor komplizierter Technik wurde vielen genommen. Denn außer dem elektronischen Herz der Wohnung, dem gro-

ßen Bildschirm mit gut und eindeutig erkennbaren Symbolen im Eingangsbereich, war von den vielen nützlichen Apparaten kaum etwas wahrzunehmen.

Zeitlich parallel gab es mit Partnern der WBG und Vertretern unterschiedlicher Institutionen einen regen Erfahrungsaustausch über den Prototyp der „mitalternden Wohnung“. „Heute hat sich gezeigt, wie gut das Zusammenspiel von Technik, Baumaßnahmen und Mensch tatsächlich funktioniert“, resümierte Rainer Richter.

Der erreichte Stand des Pilotprojekts bestätigte seine schon 2009 geäußerte Erkenntnis: Für die Umsetzung eines solchen Vorhabens bedarf es der Ausdauer der Vorstände als Organisator und Vermittler, eines Mieters, der Hilfe annimmt, ohne sich bevormundet zu fühlen und eines kompetenten Partners, der ohne das Ziel der Gewinnmaximierung agiert.

Er ließ keinen Zweifel daran, dass die weitere Entwicklung des Projektes noch viel Kraft und Kreativität aller Partner, aber auch die Ideen und Wünsche der späteren Nutzer brauche. „In den nächsten Wochen wollen wir unsere Burgstädter Musterwohnung noch vielen Interessenten präsentieren“, betonte er abschließend.



WBG-Vorstand Rainer Richter wird von interessierten Mieterinnen ins Kreuzverhör genommen: Haben auch wir noch eine Chance?

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.
Alexandra Brylok
(Projektkoordinatorin „Alter leben“)
Mobil: 0171 8670 121
E-Mail: brylok@vswg.de
Internet: www.vswg.de



Im dichtbesetzten Festzelt:
Die East-Dancer aus Chemnitz mit temperamentvollem Westerdance.



Ein Turnier voller Gewinner

8. UNITAS Beachcup zum Tag der Genossenschaften

Leipzig. 24 Mannschaften, fast 150 Spieler und viele, viele Besucher – Leipzig Grünau erlebte am 19. Juni einen sportlichen Höhepunkt. Auf fünf Plätzen kämpften die Akteure am Volleyballnetz bis in den Nachmittag um den Sieg. Am Ende entführte das Team von Bilingger + Berger den diesjährigen UNITAS-Pokal als Turniersieger, die Plätze zwei und drei belegten das Team Cospadding und die Mannschaft der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaften (VLW).

„Dieses Turnier war sicher das bislang beste in der Geschichte des Beachcups“, urteilte Martina Wilde, Vorstand der WG UNITAS. „Bei so einer Atmosphäre sind alle Teilnehmer Gewinner.“ Das Turnierareal an der Alten Salzstraße glich einem Sport- und Volksfest. Zwischen den Spielfeldern, an den Ständen und der Bühne pendelten ca. 500 Besucher. Sie erlebten neben den Matches weitere Höhepunkte wie den Auftritt des „Grünauer Chors“ und die Attraktionen des Mitmach-Zirkus' Renz.

Und so steht jetzt schon fest, dass es im nächsten Jahr die 9. Fortsetzung des Beachcups geben wird: am 25. Juni 2011. Denn wie heißt es so schön: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.



„Ehrensache – wir sind dabei!“ – Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG aus Dresden und Vorstandsmitglied der am Beachcup beteiligten Leipziger Wohnungsgenossenschaften.



Der Grünauer Chor begrüßte Gäste und Aktive zu Beginn des Wettstreits mit temperamentvollen Liedern.



WG UNITAS eG www.wg-unitas.de
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE FRIEDRICH-EBERT-STR. 63 04109 LEIPZIG
TELEFON (03 41) 4 26 75-0 VERMIETUNGSHOTLINE 0800-10 15 715

„Wohnen im Wandel. Zukunft denken – Gegenwart gestalten – Vergangenheit erhalten“

VSWG stellt Forderungen an die Politik.

Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. (VSWG) ist der größte deutsche Verband für Wohnungsgenossenschaften. In ihm sind 236 Wohnungsgenossenschaften organisiert.

Sie bewirtschaften 289.022 Wohnungen und damit 13 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes im Freistaat Sachsen. Die Mitgliedsgenossenschaften des VSWG bieten rund 532.000 Sachsen ein sicheres und bezahlbares Zuhause. Gemeinsam mit dem vdw Sachsen hatte der VSWG am 1. Juli 2010 zum öffentlichen wohnungspolitischen Forum geladen. Beide Verbände bieten ihren Mietern soziales und ökologisches Wohnen und haben den Freistaat Sachsen zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort gemacht. „Diese erreichten Ziele sind jedoch, insbesondere durch aktuelle politische Entscheidungen, zukünftig stark gefährdet“, so Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG. Auf der Podiumsdiskussion, an der die wohnungspolitischen Sprecher der fünf demokratischen Fraktionen des Sächsischen Landtages sowie Percy Rooks, Abteilungsleiter der Abteilung Stadtentwicklung im Sächsischen Staatsministerium des Innern, teilnahmen, wurden die Forderungen des gemeinsamen Positionspapiers der beiden Verbände zur Diskussion gestellt:

Stadtentwicklung

Die Förderung des Rückbaus sowie die Aufwertung verbliebener Wohnungen wären ohne Altschuldentlastung nicht erfolgreich gewesen. Eine weitere Beteiligung der Wohnungsunternehmen ist ohne die Aufrechterhaltung dieser beiden tragenden Säulen für die Zukunft nicht denkbar. Deshalb wird gefordert: Bund und Freistaat müssen die Städtebauförderung ungeschmälert fortsetzen. Dies gilt insbesondere für die Programme Stadtumbau Ost und Soziale Stadt. Mögliche Kürzungen des Bundes dürfen zudem nicht automatisch zu Kürzungen von Fördermitteln des Freistaates führen. Im Rahmen des Rückbaus muss neben dem Komplexabriss der Teilerückbau als eine städtebauliche Komponente durch höhere Fördersätze Akzeptanz finden. Auch die Altschuldenfrage muss noch im Jahr 2010 dauerhaft gelöst werden, d. h. zukünftig im Rahmen des Stadtumbaus abgerissene Wohnungen müssen von Altschulden entlastet werden.

Klimaschutz und Energieeffizienz

Klimaschutz wird bei den sächsischen Wohnungsunternehmen schon seit Jahren großgeschrieben. Die Anforderungen der EnEV 2009 führen jedoch

bereits jetzt zu einer Verminderung der Investitionen, da diese nicht durch erzielbare Miethöhen umgelegt werden können. Daher wird gefordert: Auf eine weitere Verschärfung der Anforderungen an das energiesparende Bauen und die Einführung von neuen Nachrüst- und Nutzungspflichten bei Bund und Land ist generell zu verzichten. Energetische Modernisierungen müssen vom Vermieter ökonomisch vertretbar durchführbar sein und eine Kürzung der Förderung muss verhindert und auch wieder zurückgenommen werden. Auch steuerliche Nachteile für Wohnungsunternehmen bei der Nutzung erneuerbarer Energieanlagen müssen beseitigt werden. Die Regelungen des Gewerbesteuer-gesetzes verhindern zum Beispiel die Einspeisung von Strom ins öffentliche Netz für reine Vermietungsgenossenschaften.

Hartz IV und Kosten der Unterkunft

Seit Inkrafttreten der Hartz IV-Reform verschlechtern sich zusehends die Voraussetzungen, Betroffene angemessen unterbringen zu können, da die festgelegten Obergrenzen für die Kaltmiete nicht den örtlich üblichen Mietpreisen entsprechen. Daher wird gefordert: Im Rahmen von Hartz IV sind verbindliche objektive Kriterien zur Ermittlung der örtlich angemessenen Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) festzulegen. Die geforderte Wohnpauschale darf keinesfalls eingeführt werden, da sie der gesetzlichen Pflicht zur Übernahme der angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung zuwider läuft.

Denkmalschutz

Bei der Verbesserung des baulichen und energetischen Zustandes von Baudenkmalen muss der visuelle und gegenständliche Erhalt der Bausubstanz mit der heutigen modernen und energiereduzierten Nutzung von Wohngebäuden in Übereinstimmung gebracht werden. Für Gebäude ohne jegliche nachhaltige sowie wirtschaftliche Nutzungsperspektive

darf der Rückbau kein grundsätzliches Tabu sein. Daher wird gefordert: Im Denkmalbestand ist eine Präzisierung und Aktualisierung der Denkmalliste im Freistaat Sachsen und eine Qualifizierung der Denkmalbegrenzung erforderlich. Der Ersatz von unrentierlichen Kosten beim zwingenden Erhalt eines Denkmals ist in Form von Zuschüssen zu fördern.



Günstige Mieten. Sicheres Wohnen. Nette Nachbarn. Mitentscheiden.

Jeder 6. Sachse profitiert von den Vorteilen der sächsischen Wohnungsgenossenschaften. www.vswg.de



Schwarzenberg – Perle des Erzgebirges

„Schwarzenberg – unbesetzt“ 65 Jahre – vom Damals ins Heute

(SIZ/Augustin) Am 19. Juni glichen die Straßen und Plätze der Stadt einem einzigen großen Filmszenario: Die Schwarzenberger feierten mit Gästen aus aller Welt ein Straßenfest unter dem Motto: „Schwarzenberg – unbesetzt“ 65 Jahre – vom Damals ins Heute Was war vor 65 Jahren geschehen? Wie erhielt die „Perle des Erzgebirges“ ihren zweiten Beinamen „Freie Republik Schwarzenberg“?

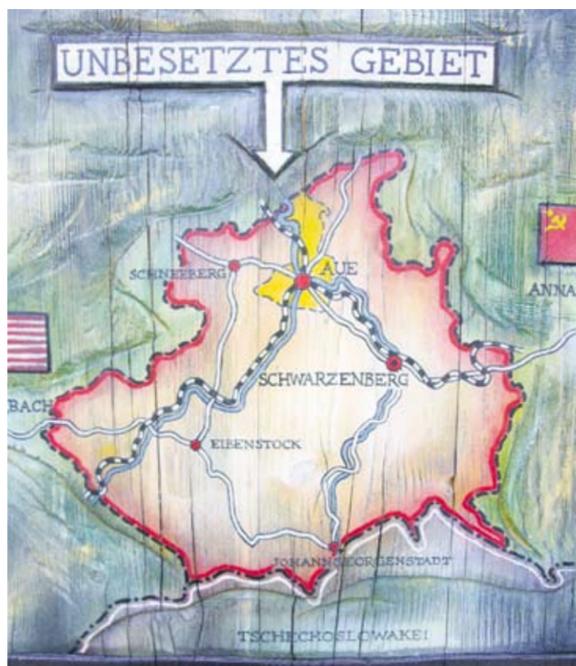


„Der Krieg war aus und niemand kam“ titelte Jahrzehnte später ein Dokumentarfilm über diese Zeit. Stefan Heym macht dieses Niemandsland in seinem Roman „Schwarzenberg“ zum Schauplatz einer literarischen Utopie: Sollte es nicht möglich sein, die herrschaftslose Zeit auszunutzen und in Eigenregie eine „Freie Republik Schwarzenberg“ zu schaffen? Zumindest der Ansatz war real:

NACH DEM KRIEG UNBESETZT

Fakt ist, dass die Stadt Schwarzenberg und das umliegende Gebiet – also insgesamt ca. 2.000

Quadratkilometer mit einer halben Million Menschen – aus bis heute nicht geklärten Gründen in der Zeit vom 12. Mai bis zum 25. Juni 1945 weder von der Sowjetarmee noch von den Alliierten besetzt wurden.

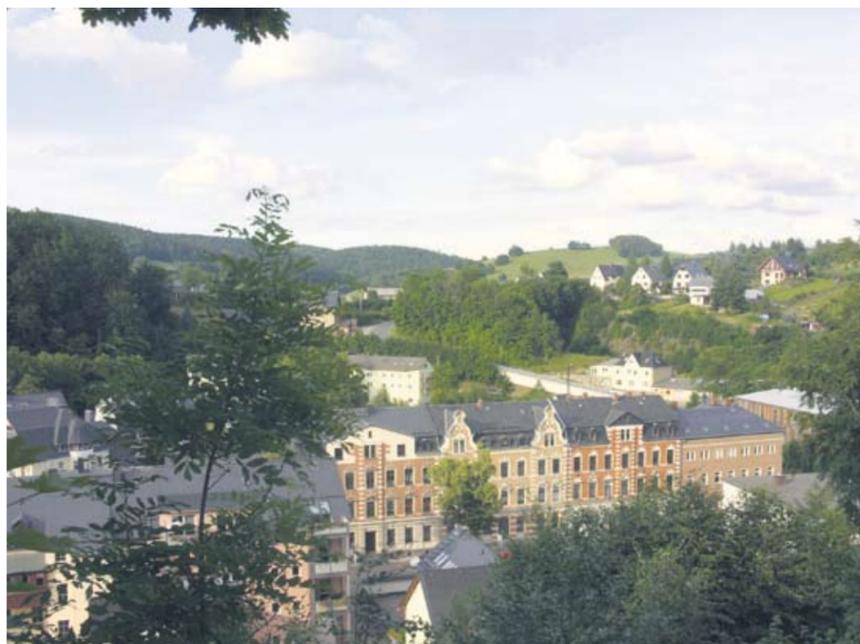


11. Mai - 25. Juni 1945 Zeit der Unbesetzten Zone

Mutige Antifaschisten aus allen Schichten der Bevölkerung nahmen die Geschicke ihrer Städte und Gemeinden in die eigenen Hände. Sie bildeten Aktionsausschüsse mit dem Ziel, die Reste des Naziregimes zu beseitigen, trotz Trümmer und Chaos, Hunger und Elend, die Existenz des Gemeinwesens aufrecht zu erhalten und schrittweise demokratische Verhältnisse zu errichten. Fast sechzig Jahre danach recherchierte Volker Braun „Was war dran, an der Geschichte?“ Er kommt in seinem Buch „Das unbesetzte Gebiet“ zu dem Schluss, dass das „große Durchenern“ für die einen ein banges Warten und für die anderen, weniger, ein „unverschämtes Beginnen“ darstellte:

„Die herrschaftslose Zeit endete nach 42 Tagen mit dem Einzug der Roten Armee und der gewollten Unterwerfung der Bevölkerung unter die neue Ordnung, die sie versorgen und verwalten würde. Und nichts blieb ihr von der kurzen Epoche im Gedächtnis, von der Lust der Selbstbestimmung, dem Rausch der Gerechtigkeit, und sie vergaß diese Angst, diese Freiheit bei allem Anderswerden und wollte nicht mehr wissen, was für sie das Beste war“. In diesem Jahr spannte die Stadt Schwarzenberg mit einer sechswöchigen Veranstaltungsreihe einen thematischen Bogen vom Damals ins Heute.

Und nichts blieb ihr von der kurzen Epoche im Gedächtnis, von der Lust der Selbstbestimmung, dem Rausch der Gerechtigkeit, und sie vergaß diese Angst, diese Freiheit bei allem Anderswerden und wollte nicht mehr wissen, was für sie das Beste war“. In diesem Jahr spannte die Stadt Schwarzenberg mit einer sechswöchigen Veranstaltungsreihe einen thematischen Bogen vom Damals ins Heute. Vorträge und Diskussionsrunden rickten sowohl das historische Geschehen von 1945 als auch die Ent-



Blick vom Schloss.

Fotos: Augustin

wicklung in den Jahrzehnten danach sowie die friedlichen demokratischen Veränderungen der Wendezeit erneut in den Mittelpunkt. Stadtführungen lenkten den Blick auf historische Schätze und Kleinode, das von architektonischen Kostbarkeiten reiche Stadtbild, die einmalige Naturschönheit der Perle des Erzgebirges und die Leistungen der Schwarzenberger in und für ihre Stadt.

STRASSENFEST AM 19. JUNI

Höhepunkt war das Straßenfest „Schwarzenberg – unbesetzt“, zu dem Einwohner und Gäste mit Humor und Augenzwinkern auf die Geschichte von damals schauten, sich bei den Sektorenverantwortlichen aller vier Besatzungsmächte und natürlich in der „unbesetzten Zone“ ihren Stempel abholten, dazu die landesspezifischen kulinarischen und kulturellen Angebote probierten, den „Schwarzmarkt“ inspizierten und sich dabei mit Selbstverständlichkeit und

Selbstbewusstsein der Errungenschaften des Hier und Heute erfreuten. Vom 13.–15. August erwartet Schwarzenberg erneut viele Gäste zum 17. Altstadt- und Edelweißfest mit Mittelaltermarkt und Kneipenmeile. Ja, und wer einen ganz besonderen Weihnachtsmarkt erleben, beim Anschieben der großen Pyramide dabei sein, oder die Bergparade erleben will, der sollte sich heute schon auf den Dezember in Schwarzenberg freuen.



Das Denkmal für Stefan Heym symbolisiert ein aufgeschlagenes Buch. Foto: Gerd Schlesinger

Denkmal erinnert an Stefan Heym

(SIZ) Mit seinem Roman „Schwarzenberg“ verhalf der Schriftsteller Stefan Heym (1913–2001) der „Perle des Erzgebirges“ zu überregionaler, ja internationaler Bekanntheit. Dem Autor widmete die Stadt ein vom Schwarzenberger Künstler Hartmut Rademacher geschaffenes Denkmal, das am 24. Juni dieses Jahres vor dem Rathaus enthüllt wurde. Es besteht aus zwei großen, leicht gebogenen Stahlplatten. Auf der rechten Seite enthält es ein Zitat aus dem Schwarzenberg-Roman „über die Freiheit als Wagnis“. Die linke Seite zeigt ein Bildnis des Autors sowie dessen Schriftzug. Das vom Schriftsteller erdachte visionäre Modell einer freien Republik hat bis heute seinen Reiz nicht verloren.



Vorsorge heisst ...
... schöner Wohnen!

Am besten in den eigenen 4 Wänden.

Info-Hotline:
03771 10-1010



Auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden braucht man Partner, die flexibel sind und eine individuelle Beratung und Finanzierung aus einer Hand bieten. Sprechen Sie daher einfach mit unseren Beratern vom Sparkassen-ImmobilienCenter. Egal, ob Sie eine Eigentumswohnung oder eine Gebrauchtimmoblie suchen oder lieber selbst bauen wollen – bei uns finden Sie das passende Objekt.

STAHL SELTMANN GmbH
Zuschnitte von Werkzeugstahl - legierte Stähle - Blankstahl
Schneeberger Straße 63
08340 Schwarzenberg
Tel.: 03774 / 64 01 00
Fax: 03774 / 64 01 10

SACHSEN SZB • SENATOR
Inh. Jens Zimmermann – Immobilienwirt
Immobilien • Finanzierung
■ Straße der Einheit 57 ■ Tel.: 03774 20026
■ 08340 Schwarzenberg ■ www.szb-senator.de
ivd Mitglied im IVD

GUT UND SICHER WOHNEN

- Vermietung und Verwaltung von Wohn- und Gewerberäumen
- Eigentumsverwaltung
- Hausmeisterdienste

Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH
Grünhainer Straße 32 c · 08340 Schwarzenberg
Tel. 03774 130700 · Fax 03774 130790
info@swg-schwarzenberg.de
www.swg-schwarzenberg.de

Schwarzenberger gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.
Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH
HMT

Wissenschaftsnacht zur „Energie“

(SIZ/Leipzig) Am 24. September findet ab 18 Uhr zum zweiten Mal eine Lange Nacht der Wissenschaften zum Thema „Energie“ mit zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen, Vorführungen, Führungen und Experimenten statt. Leipzigs Forschungsrichtungen und die Universität Leipzig laden mit der Stadt Leipzig in Labore, Hörsäle, Magazine und Archive ein. Beteiligt sind u.a. die Universität Leipzig, Hochschulen, Institute und Museen. Zum Abschluss ist ein Feuerwerk auf der Alten Messe vorgesehen. Mit Hilfe der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH konnte die Stadt Leipzig 40.000 Euro einwerben. Leipzig hat neben Hamburg eine der zwei im Rahmen des Programms geförderten deutschen Wissenschaftsnächte.

Schülerprojekt

(SIZ/Leipzig) Die Bundestagsabgeordnete Daniela Kolbe (SPD) und Monika Lazar (Bündnis 90/Die Grünen) übernahmen die Schirmherrschaft über das Schülerprojekt „Photovoltaikanlage auf dem Gustav-Hertz-Gymnasium“. An dem Projekt arbeiten Schüler aus 5. und 9. Klassen in einer Arbeitsgemeinschaft. Damit engagieren sie sich für eine effektive Verringerung des CO₂-Ausstoßes und bringen die erneuerbaren Energien in Leipzig voran. Beim Sommerfest des Gymnasiums Mitte Juni stellten sie ihr Projekt vor.

20 Jahre Kettner Haus

(SIZ) Anfang Juli beging der Spezialist für Passivhäuser, die BMB GmbH Kettner Haus, ihr 20-jähriges Firmenjubiläum mit 100 Gästen im Kloster Nimbschen. 1990 startete Inhaber Uwe Kettner mit einem Büro in Grimma im Bereich Bauplanung und Gebäudesanierung. Seit 1995 widmet er sich verstärkt dem energieeffizienten Bauen und plante bereits 1999 das erste Passivhaus. Bis heute wurden 35 Passivhäuser errichtet – so auch das erste zertifizierte Passivhaus in Sachsen – und eine Schule im Passivhausstandard saniert. Mitte der 90-er Jahre erfolgte die Ausrichtung des Unternehmens auf energieeffizientes Bauen. „Damals waren wir Pioniere auf diesem Gebiet. Heute ist Energieeffizienz bei Gebäuden all-gemeingültiger Anspruch. Wir werden unsere Erfahrungen nutzen, um auch zukünftig stets eine Vorreiterrolle in der Weiterentwicklung einzunehmen“, sagte Uwe Kettner. „Jeden Tag, wenn ich aus der Wohnung gehe, sehe ich die Waldschule in Grimma, die durch die Sanierung im Passivhausstandard sehr viele Betriebskosten einspart. Dieses ein Beispiel genügt mir, um ein riesengroßes Dankeschön im Namen von Grimma auszusprechen“, betonte Klaus-Dieter Tschiche, erster stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Grimma.

Eigenheim der Zukunft

Schlüsselübergabe für Energie-Plus-Haus

Von Christine Pohl Dresden-Gohlis. Familie Mahn ist glücklich: Der Umzug in die eigenen vier Wände ist vollbracht, im künftigen Garten wartet schon die Bank zum Ausruhen, in einem kleinen Beet wachsen die ersten Erdbeeren heran. Die symbolische Schlüsselübergabe am 18. Mai war aber nicht nur für sie ein schöner Schlusspunkt nach sieben Monaten Bauzeit, sondern weckte auch das besondere Interesse der Medien. Denn das Eigenheim in Gohlis ist kein alltägliches. Es ist ein sogenanntes Plus-Energiehaus. „Es erzeugt mehr Energie, als es selbst verbraucht“, erklärte Uwe Kettner, der sich seit mehreren Jahren dem energetischen Bauen verschrieben hat. Selbst verbraucht das Haus aufgrund seiner energieeffizienten Bauweise im Durchschnitt nur 5.000 kWh im Jahr, durch den Einsatz von Solar- und Fotovoltaikanlage wird ein Überschuss von 800 kWh erzeugt.

Das Plus-Energiehaus ist eine Weiterentwicklung des Passivhauses. Statt fossiler Brennstoffe wie Erdgas oder Erdöl wird die vorhandene Wärme aus Sonneneinstrahlung, Haushaltsgeräten und Körperwärme zur Energiegewinnung genutzt. Alle Außenwände und das Dach sind optimal gedämmt, die Fenster mit Dreifachverglasung versehen. Das



Zur Einweihung überreichte Uwe Kettner (3.v.r.) den Eheleuten Peggy und Marcus Mahn (links im Bild) einen elektrischen Rasenmäher mit Akku, der über die Fotovoltaikanlage aufgeladen werden kann. Foto: Pohl

Gebäude ist mit einer Lüftungsanlage ausgestattet, über eine Erdwärmepumpe kommt die benötigte Energie ins Haus. Damit erfüllt das Haus zukunftsfähige Standards und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz, urteilte Christian Miksch, Geschäftsführer der Sächsischen Energieagentur Saena. „Unsere Strategie ist es, im Gebäudebereich zunehmend saisonale Speicher einzusetzen, um damit den nächsten Schritt über bilanzielle Plus-Energiehäuser hinaus zu gehen.“

Es sei eine große Herausforderung für die Zukunft, erneuerbare Energien zu speichern, um so zum energieautarken Haus zu kommen.

Peggy und Marcus Mahn hatten im Vorfeld verschiedene Gebäudekonzepte geprüft. Wenn sie schon bauen, sollte es auch etwas Zukunftsträchtiges sein. Jetzt sind sie zufrieden: „Es fühlt sich einfach gut an, in dem Haus zu wohnen, unser Sohn schläft sogar besser als vorher“, freuen sich die jungen Leute.

Digitale Welt des Klimaschutzes

(SIZ/Sachsen) Die Sachsen können sich künftig per Mausclick über Entwicklung und Fortschritte der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz im Freistaat informieren. Die Sächsische Energieagentur SAENA hat jetzt sieben interaktive Themenportale online gestellt. Sie informieren unter anderem über den Stand der erneuerbaren Energien und über Passivhäuser. Eine Dachbörse gibt Auskunft zu Bürger- und

Freiflächenanlagen für Photovoltaik. So demonstriert die Webseite www.sachsen-erneuerbar.de, wo in Sachsen eine Biogasanlage, ein Windrad oder eine Anlage zur Kraft-Wärme-Kopplung zum Einsatz kommt. Dazu einfach auf die Sachsenkarte klicken und die technischen Daten der Anlagen abrufen. Ein Schwerpunkt ist die Energieeffizienz in privaten Haushalten, in Unternehmen und in Kommunen. Das Solarportal dient

als Kontaktbörse für Anbieter von freien Dachflächen und möglichen Investoren. Zudem können sich Interessenten an Bürgersolaranlagen treffen und sich zu Gemeinschaften finden.

Die SAENA hat an der Umsetzung der sieben Internetseiten mit jeweils interaktiver Landkarte etwa ein Jahr gearbeitet.

Zu erreichen sind Themenportale über www.saena.de.

Solarförderung wird gekürzt

(SIZ) Die Bundesregierung kürzt die Einspeisevergütung für Solarstrom zeitlich gestaffelt. „So soll rückwirkend zum 1. Juli 2010 die Förderung von Solardachanlagen um 13 Prozent gesenkt werden“, informiert Roland Pause, Energieexperte der Verbraucherzentrale Sachsen. „Ab 1. Oktober wird nochmals um drei Prozent gekürzt.“ Für diejenigen, die bereits seine Solaranlage installiert und in Betrieb genommen hat, ändert sich nichts. Diese Verbraucher erhalten ihre Förderung für die nächsten 20 Jahre mit dem Fördersatz, der zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme galt.

Laut Pause lohnt es sich immer noch für Verbraucher, sich jetzt erst für eine Solaranlage zu entscheiden. „Selbst eine Kürzung der Einspeisevergütung um 30 Prozent bringt noch eine Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital von mindestens sechs Prozent.“ Wird ein Teil des erzeugten Stromes für den Eigenverbrauch genutzt, sehe es

noch günstiger aus. Mit der Umlage zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz wird allerdings jede verbrauchte Kilowattstunde belastet. Bei geschätzten 2,5 Cent Umlage pro Kilowattstunde kommen für einen Haushalt mit 2500 kWh Jahresverbrauch rund 60 Euro Mehrkosten zu, mit denen die erneuerbaren Energien gefördert werden.

Die Kürzung der Fördersätze bedeute nicht, dass die Strompreise sinken werden. „Denn der Hauptteil der installierten Leistung, der die Förderung ausmacht, gilt für die nächsten 15 bis 20 Jahre“, erläutert Pause. Er bedauert, dass nicht alle Stromverbraucher die Umlage zu tragen haben – bestimmte Unternehmen mit extrem hohen Verbrauchszahlen sind nach wie vor ausgenommen. Wer sich für eine Photovoltaikanlage interessiert, kann bei der Verbraucherzentrale Sachsen an 48 Standorten eine Energieberatung in Anspruch nehmen.

Preis der Sächsischen Bauindustrie

(SIZ/C.P.) Zum 7. Mal wurden auf dem Bautag der Sächsischen Bauindustrie Sachsen/Sachsen-Anhalt Abschlussarbeiten von Bauingenieur- und Architekturabsolventen ausgezeichnet. Den Preis der Sächsischen Bauindustrie erhielt Karla Hornbostel für ihre Diplomarbeit „Langzeitverhalten von semi-integralen Brückenbauwerken“. Sie bereitet gegenwärtig an der TU Trondheim ihre Promotion innerhalb eines internationalen Kooperationsprojektes der TU Dresden mit der TU Trondheim vor. Die Diplomarbeiten von Gregor Schacht aus dem Bereich Bauingeni-

eurwesen sowie von Georg Lindenkreuz und Markus Sandner aus dem Bereich Architektur wurden mit dem Prädikat „Engere Wahl“ gewürdigt. Gregor Schacht hat in seiner Arbeit Ausführungsbeispiele für Betongelenke zusammengestellt.

Mit ihrer Diplomarbeit zur Revitalisierung des Rittergutes Schieritz zeigen Georg Lindenkreuz und Markus Sandner Nutzungsmöglichkeiten durch einen denkmalgerechten Weiterbau. Das 1556 errichtete Renaissanceschloss wird für anspruchsvolles Wohnen revitalisiert. Alle Prämierten haben an der TU Dresden studiert.

- ✓ Energieversorger aus der Region
- ✓ Günstiges Erdgas + günstiger Strom ^{NEU}
- ✓ In immer mehr Orten verfügbar



Infos: Telefon 0351 - 426 06 42 oder www.energiehaus-dresden.de

Angebote geprüft durch die Verbraucherzentrale Sachsen 06/2009

Ihr Energieversorger aus Sachsen
Energiehaus Dresden eG

Ausschreibung

WASSERWERKE ZWICKAU
Mit der Region auf einer Welle.

VERÄUSSERUNG EINES GRUNDSTÜCKES DER WASSERWERKE ZWICKAU GMBH

Liegenschaft: Flurst.-Nr. 216/9 Gemarkung Wilkau
Lage: Kirchberger Straße 110
Grundstücksgröße: 18.146 m²
Objektbeschreibung: ehem. Trinkwasseraufbereitungsanlage Wilkau-Haßlau
Baureifes bebautes Gewerbegrundstück
Gebietscharakter: Mischgebiet

Gebote sind bitte schriftlich an die Wasserwerke Zwickau GmbH, Technisches Management, Ermühlenstraße 15 in 08066 Zwickau einzureichen.
Ansprechpartner: Frau Brenke, Tel. 0375/533-433

In 2010 die Nr. 1
Die Messe für Sicherheit, Gesundheit und Prävention am Arbeitsplatz

www.arbeitsschutz-aktuell.de

Arbeitsschutz Aktuell Kongress
„Zielgerichtet eine sichere und gesunde Zukunft gestalten“

Arbeitschutz Aktuell
Das Präventionsforum Kongress & Fachmesse
19.-21.10.2010
Leipziger Messe

INTERGEO
Kongress und Fachmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement

Köln, 5.-7.10.2010
www.intergeo.de

Willkommen im internationalen Netzwerk ...

... der Weltleitmesse mit Kongress für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement.

Veranstalter: DVW e.V.
Organisator: HINTE GmbH

KALO KALORIMETA
Messdienste

Setzen Sie auf KALORIMETA!

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und unserer Kompetenz im Bereich der Messdienstleistungen. Schnell und zuverlässig rechnen wir für Sie Heizkosten, Betriebskosten, Kaltwasser und Wärme ab, liefern, montieren und warten alle Erfassungsgeräte und bieten Ihnen außerdem einen rundum Rauchmelder-Service. Interesse? Kontaktieren Sie uns:

KALORIMETA Gebietsleitung Sachsen • HEIKO-MESS GmbH • Altenberger Platz 5 • 01277 Dresden
HEIKO-MESS GmbH • Niederlassung Zwickau • Osterweihstraße 44 A • 08056 Zwickau
info@heiko-mess.de • www.kalorimeta.de/sachsen

KALORIMETA Gebietsleitung Halle-Leipzig GmbH • Gerhard-Ellrod-Str. 26 • 04249 Leipzig
Fon 0341 - 48 65 010 • Fax 0341 - 48 65 016 • info@halleleipzig.kalo.de • www.kalorimeta.de/halle-leipzig

IVD-STANDPUNKT

IVD:

Kleine Fehler – große Wirkung:
Entscheidungen um die Immobilie sind folgenreich

Egal ob eine Wohnungsanmietung oder der Kauf einer Immobilie – stets handelt es sich um eine Entscheidung von großer Tragweite. „Oft wird die Komplexität dieser Entscheidung unterschätzt“ so Jens Zimmermann, Pressesprecher des IVD Mitte-Ost. „Wenn man erst einmal in die neue Wohnung eingezogen ist, dann fällt es schwer, sofort wieder umzuziehen. Ganz zu schweigen von einem Hauskauf.“ In der Regel hört Jens Zimmermann das Argument, man wolle sich die Provision sparen. „Aber allein was an wertvoller Zeit verloren geht, bis der Kunde das für sich Passende findet“ so Zimmermann, „wiegt in den meisten Fällen unsere Provision auf.“ Von Fehlentscheidungen bei Anmietung und Kauf ganz zu schweigen.

„Häufig wird trotz sorgfältigem Abwägen am Ende emotional entschieden“ bemerkt Andreas Königeter, Inhaber von Koengeter-Immobilien und IVD-Makler in Leipzig. „das kann durchaus problematisch werden. Nach der Entscheidung kommen dann Mieter zu uns und fragen, wie sie aus der Situation wieder herauskommen.“ Oft geht es um Nachteile der Wohnung, die sich erst nach Bezug herausstellen, wie zu niedrig angesetzte Nebenkosten oder mangelnde PKW-Stellplätze im Umfeld. Königeter empfiehlt daher die Begleitung durch einen Makler. „Wir kennen den Markt, die einzelnen Objekte mit ihren Vorzügen und Nachteilen, und können dem Wohnungssuchenden das passende Angebot unterbreiten.“

Besonders das große Angebot von Wohnungen in den mitteldeutschen Städten verleitet zur Annahme, man könne unter vielen Perlen wählen. Aber gerade diese Situation birgt Tücken, denn hier wird

mit allen Mitteln um den Mieter gekämpft. Oft erkennt der Mietinteressent versteckte Fußangeln in den Angeboten nicht oder realisiert Nachteile einer Wohnung erst im Verlauf der ersten Wochen nach dem Bezug. Dann sind oft schon vierstellige Umzugs- und Einrichtungskosten entstanden und der Ärger ist groß.

Noch ernster muss eine kompetente Beratung beim Hauskauf genommen werden. Hier betreffen Entscheidungen häufig die gesamte Lebensplanung einer Familie. Deshalb rät Dirk Radde, IVD-Immobilienmakler aus Halle, dringend den Kontakt zum lokalen Makler zu suchen: „Ein Gebäude oder ein Grundstück haben Vorgeschichten, Kaufverträge sind präzise zu formulieren – da sind Makler eigentlich unentbehrlich.“ Dies gelte im Übrigen auch für Verkäufer, so Radde weiter.

Wie komplex die Thematik Hauskauf ist, erläutert Dirk Radde an einem aktuellen Beispiel. In diesem Fall wurde nach einem direkten Kauf vom Eigentümer durch den Käufer ein Hausschwamm entdeckt – nun entwickelt sich ein langer Rechtsstreit. Oft würden beispielsweise auch Themen wie Straßen- und Ausbaubiträge, die später anfallen, für böse Überraschungen sorgen – die Liste der wichtigen Punkte ist lang. Radde, der ehrenamtlich auch als stellvertretender Vorsitzender des IVD-Mitte-Ost wirkt, verweist darauf, dass gerade Verbandsmakler des IVD durch zahlreiche Weiterbildungen und Seminare fachlich bestens ausgebildet sind. In Verbindung mit dem Ehrenkodex des IVD bietet dies den Kunden die Gewähr einer wirkungsvollen Beratung, die sich immer auszahlt.

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
(Pressesprecher)
Berthastraße 2
04357 Leipzig

Telefon: 0341 6 01 94 95

Telefax: 0341 6 00 38 78

E-Mail: ivd.mitte_ost@ivd.net

www.ivd-mitte-ost.net

Architektur-Horizonte

(Fortsetzung von Seite 1)

Auf der Baustelle des Leipziger Katharinum wurde über das neue Handels- und Geschäftshaus im Museumswinkel diskutiert.

„Dresdner sind architektur-fanatisch“, urteilte Matthias Horst, Vorsitzender der Kammergruppe der Dresdner Architektenkammer, im Vorfeld des Aktionstages. Deshalb gab es in der Landeshauptstadt sehr viele Möglichkeiten, gebaute Umwelt zu erleben und sich ein eigenes Bild von Neubauten zu machen. Besonders auffällig in diesem Jahr: die große Anzahl der Kindertagesstätten. Durch das Konjunkturpaket II waren manche Projekte von den Kommunen gefördert worden, die Architekten hätten dazu die Kapazitäten gehabt, so Horst. Besichtigt werden konnte u.a. eine Einrichtung im Überschwemmungsgebiet in Pieschen, sie wurde sozusagen auf Stelzen errichtet, um den besonderen Anforderungen gerecht zu werden. Mehrere Passivhäuser stellten sich vor, aber auch Baugemeinschaften. So zeigte z. B. die Baugemeinschaft

F9 ihr Mehrfamilienhaus im Hechtviertel. Dieses Wohngebäude der F29 Architekten Christian Schmitz & Peter Zirkel (BDA) war am 1. Juni mit dem 4. Preis des KfW-Awards „Europäisches Leben – Europäisch Wohnen“ ausgezeichnet worden. Zum ersten Mal präsentierte sich mit Dresden-Gorbitz ein ganzes Plattenbaugelände aus dem Bauprogramm der DDR – als Zeitzeugnis der Architektur-Moderne. Es gab u.a. Führungen, eine Fotoschau und den Kultfilm „Platte mit Aussicht“. Oberbaurat Dipl.-Ing. Jörg Bösch, der „Vater“ von Gorbitz, hielt einen Vortrag über die Stadt am Hang und ihre Entstehung im Jahr 1981. Auch für Kinder war etwas dabei: Unter dem Titel „Bienen und Architektur – Erweitere deinen Horizont!“ hatten fünf Architekten den Nachwuchs zu Vorträgen eingeladen und sie u. a. in die Bauweise der Bienen eingeweiht. Wer wollte, konnte sich bei seinem Rundgang in der Pasta-Manufaktur in der Inneren Neustadt stärken – von Breuninger Architekten gebaut und betrieben.

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Oh Arzgebirg, wie bist du schie ...

(SIZ/Augustin) Unweit vom Schwarzenberger Markt, Richtung St. Georgenkirche und Schloss, liegt an einem kleinen Platz der historische Altstadtbrunnen. Bänke laden zum Verweilen ein. Der hölzerne Drache neben dem Sandkasten schreckt keinen ab, sondern hat ständig Spielgefährten und „Besitzer“. Eine Bildfolge an der Mauer erzählt von der Geschichte der Stadt. Vor der Treppe, die in die untere Schlossgasse führt, zieht ein Türmchen den Blick auf sich. Es ordnet sich ideal in die Architektur der denkmalgeschützten Altstadt ein und birgt einen besonderen Schatz: Ein Glockenspiel aus Meissner Porzellan. Das gibt es in Schwarzenberg eigentlich schon seit 1937. Als Leihgabe der Meissner Porzellanmanufaktur war eine Pyramide mit 28 Glocken, die vier erzgebirgische Lieder intonieren konnten, Mittelpunkt der traditionsreichen „Schwarzenberger Feiertagsmusik“.

Ab der Adventszeit 1938 gab es dann ein Meissner Glockenspiel mit 27 Glocken in der Kraußhalle, die 1944 bei einem Luftangriff auf Schwarzenberg zerstört wurde. Das Glockenspiel trug starke Beschädigungen davon.

Die Reste – Glocken, Ersatzglocken, eine Tastatur und andere Einzelteile – wurden später laut Übereignungsurkunde vom VEB Waschgerätekombinat an das Museum der Stadt Schwarzenberg übergeben. Das war die Grundlage für die Planung eines ortseigenen Glockenspiels.

Im Oktober 1964 wurde ein Turmhäuschen mit 37 Glocken im Rockelmannpark eingeweiht.

Vorausgegangen waren unzählige Beratungen mit Fachleuten und Denkmalpflegern, beispielhaftes Engagement der Ingenieure Hans und Wolfgang Becher und ihrer Mitstreiter, der Einsatz von städtischen und Spendenmitteln und die Leistung von ca. 1.500 freiwilligen Arbeitsstunden. Das Glockenspiel war mechanisch und manuell bespielbar. Zur Weihnachtszeit wurde die Folge erzgebirgischer Lieder per Lautsprecher vom Schlossturm aus auf den Weihnachtsmarkt übertragen. Leider erwies sich der dezentrale Standort im Rockelmannpark als ungünstig. Immer wieder gab es zerstörende Übergriffe, und das Stadtsäckel wurde mit hohen Reparaturkosten belastet. Schließlich verstummten die Glocken für viele Jahre. Die erhalten gebliebenen Glocken wurden sorgfältig verwahrt.

1988 sollte die Wiederbelebung des Glockenspiels erneut in Angriff genommen werden. Zum Tragen kam das Projekt jedoch erst nach der Wende. Der jetzige Standort am Altstadtbrunnen war schon 1963 von der Kommission für Stadtgestaltung und Denkmalpflege unter Leitung von Gerhard Egert ins Auge gefasst, aber aus verschiedenen Gründen nicht



Der Glockenturm zieht die Blicke auf sich. Foto: Gerd Schlesinger

realisiert worden. 1993 erwarb die Stadt von der Energieversorgung das ehemalige Traföhäuschen.

Es wurde vollständig abgetragen und in gleicher Form neu errichtet. Das umliegende Gelände und der Altstadtbrunnen wurden rekonstruiert. Stützmauern und Treppen erneuert. Für den technischen Aufbau zeichnete die Firma Turmhäuschen und Glockenanlagen Meißner unter der Leitung von Diplom-Ingenieur Klaus Ferner verantwortlich. Sie meisterte auch den Einbau von acht Fensteröffnungen in die Turmhäube, die sich beim Erklängen der Glocken automatisch öffneten.

OFFIZIELLE EINWEIHUNG
AM 1. OKTOBER 1994

Anlässlich der Bergmännischen Musiktage erklangen am 6. Juni 1994 – manuell intoniert – erstmals wieder die Melodien des Glockenspiels.

Zum Altstadtfest am 1. Oktober 1994 wurde das wieder erstandene Schwarzenberger Kleinglockenspiel offiziell eingeweiht und ist seitdem eine weitere Attraktion für das an touristischen Anziehungspunkten reiche Schwarzenberg. Seitdem erklingen täglich 9, 11, 14 und 17 Uhr verschiedene Liedfolgen, die im Jahresverlauf vom

Frühling bis zur Weihnachtszeit wechseln. Lediglich vom 6. Januar bis zum 20. März ist alljährlich Winterpause – Schonzeit für die kälteempfindlichen Porzellanglocken.

Das Umschalten sowohl der jahreszeitlichen Folgen als auch der täglichen Melodien erfolgt automatisch durch Computersteuerung und Funkuhr. Die Wartung der Anlage liegt bei der Meissner Turmhäuschenfirma Ferner. Vor Ort ist Türmer und Stadtrat Gerd Schlesinger zuständig. Bei Stadtführungen lässt er auf Wunsch der Besucher das Glockenspiel gern auch per Tastatur/Manual erklingen. Darüber hinaus ist sein reiches Wissen über die Entwicklung Schwarzenbergs gefragt, das er – traditionell in erzgebirgischer Türmerkleidung gewandet – anschaulich zum Besten gibt.

schwarzenbergturner@gmx.de



Türmer Gerd Schlesinger als Stadtführer.

Foto: Augustin

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis rund um die Immobilie

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

DACHSANIERUNG

LEIPZIG

Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von:
Hösch – First GmbH, NL Leipzig
G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig
Tel. 03 41/5 90 59 50
Fax 03 41/5 90 59 51
E-Mail: info@hoesch-first.de
www.Hoesch-first.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
andreas.lauer@remax.de
www.immobiliengoesch.de

HAUS-/IMMOBILIEN-
VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
ImmoLauerGR@gmx.de
www.immobiliengoesch.de

LEIPZIG

KHVS Kubitzki
Haus- & Verwaltungsservice
Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

SIZ-Internet-Adressenpool



Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.denkmal-boerse.de

Die Internetplattform für denkmalgeschützte Immobilien – ein Projekt der Fachmesse denkmal - info@denkmal-boerse.de · Tel. 0341/678 80 63

www.denkmal-doktor.de

Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau - Dipl.-Ing. F. Pastille
info@meine-altbauwohnung.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.hanlo.de

Qualitätshäuser aus deutscher Produktion in Fertig- und Massivbauweise
Finanzierung – Planung – Baubetreuung: alles aus einer Hand

www.vpb.de

Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de

Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

Geben Sie sich zu erkennen

Nutzen Sie das SIZ-Adressenverzeichnis!

Infos und Anzeigen unter

(0 34 25) 81 71 47

Personalie

Verdienstorden

(SIZ) Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich zeichnete am 31. Mai 22 besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger mit dem Sächsischen Verdienstorden aus. Zu den Geehrten gehören u.a. der ehemalige Präsident der Architektenkammer Sachsen, Dr.-Ing. Volker Benedix, für seinen Einsatz für die sächsische Baukultur und das Architektenehepaar Susanne und Volker Berthold für den Schutz und die Pflege sächsischer Baudenkmäler. Auch der Präsident der Handwerkskammer, Claus Dittrich, erhielt den Sächsischen Verdienstorden. Neben besseren Rahmenbedingungen für das Handwerk setzt er sich vor allem für das sächsische Dachdeckerwesen ein.

Ausstellungen

Strukturiert

(SIZ/Dresden) Am 23. Juni öffnete im „HAUS DER ARCHITEKTEN“ auf der Goetheallee 37 eine Ausstellung der Werke von Valérie Madoka Naito. Bis zum 8. August kann man dort unter dem Titel „alles ist strukturiert“ Exponate sehen, die die 40-jährige Architektin, Filmemacherin und Künstlerin kreiert hat: Filme, Fotografien, Lichtskulpturen, Papierarbeiten, Installationen, Textarbeiten. Naito blickt zu ihrem 40. Geburtstag auf ihr bisheriges Schaffen zurück und zieht dabei eine Analogie zur Chemie. Sie trennt komplexe Strukturgefüge, in Bildern wie in Worten, und setzt sie zu neuen Konfigurationen oder Verhältnissen zusammen. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Sehenswert

(SIZ/Leipzig) Auch im Spätsommer und Frühherbst finden in Leipzig wieder mehrere Ausstellungen zu architektonischen oder landschaftsgestalterischen Themen statt:

Bis zum 1. August läuft im Kunstverein Leipzig, Kolonnenstraße 6, „Platte, Schraube, Fuge. Experimente zwischen Stadt, Körper und Zeit“, eine Ausstellung zum Festival.

Noch bis zum 16. Oktober sind im Foyer des Verwaltungsgebäudes der Dresdner Bank/Commerzbank, Dittrichring 5–9, eindrucksvolle Ausstellungen zu erleben: Neben dem begehrten Modell der mitteldeutschen Seenlandschaft zeigt die Dauerausstellung „Architektur ans Wasser“ im Architektursummer 2010 Architektur- und Städteprojekte mit Wasserbezug. Außerdem lädt das visualisierte Thema „Merseburger Blick“ zur Kommunikation zwi-

Aktionstag

Offene Denkmale

(SIZ) Am 12. September findet der europaweite „Tag des offenen Denkmals“ statt. Motto: „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“. Gezeigt werden können Bahnhöfe, Kanäle oder historische Verkehrsmittel. Zur bundesweiten Eröffnung ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in der Hansestadt Lüneburg zu Gast. Im Anschluss öffnen mehr als 20 Privathäuser, Künstlerateliers, Kirchen und öffentliche Gebäude bis 18 Uhr ihre Türen. Zum Rahmenprogramm gehören Führungen, Lesungen, Ausstellungen und Angebote speziell für Kinder. Ab August (nach Red.-Schluss) steht das Programm auch für Sachsen unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Führungen

Dresden entdecken

(SIZ/Dresden) Zu besondere Stadtführungen lädt Igeltour ein: Am 25. Juli geht es durch Hellerau; die erste deutsche Gartenstadt. Treff ist 10 Uhr am Eingang der Deutschen Werkstätten, Moritzburger Weg 67. Am 21. August beginnt 14 Uhr am Eingang des „Parkhotels“ der Rundgang „Der Weiße Hirsch – Zwischen Lahmann und Ardenne“. Am 15. September startet 17 Uhr am Artesischen Brunnen am Albertplatz die Igeltour-Führung „Brunnen, Fontänen, Wasserspiele“ zu Brunnen in der Inneren Neustadt.